



SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR TIERPHYSIOTHERAPIE
FÉDÉRATION SUISSE DE PHYSIOTHÉRAPIE POUR ANIMAUX
FEDERAZIONE SVIZZERA DELLA FISIOTERAPIA PER ANIMALI
FEDERAZIUN SVIZRA DELLA FISIOTERAPIA PER BES-CHAS

Wegleitung zur Prüfungsordnung über die höhere Fachprüfung für Tierphysiotherapeutin/Tierphysiotherapeut

basierend auf der vom SBFJ am 24. August 2017 genehmigten Prüfungsordnung, in Kraft ab
1. Januar 2018

Wegleitung von der Prüfungskommission erlassen am 24. August 2017, gültig ab HFP 2018

Trägerschaft: Schweizerischer Verband für Tierphysiotherapie - SVTPT

Prüfungssekretariat:

Schweizerischer Verband für Tierphysiotherapie SVTPT, Postfach, 8162 Steinmaur

E-Mail: info@svtpt.ch

www.svtpt.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Zweck der Wegleitung.....	3
1.2	Gesetzliche Grundlagen	3
1.3	Fachliche Grundlagen	3
1.4	Träger der höheren Fachprüfung	3
1.5	Prüfungskommission	3
1.6	Prüfungssekretariat und Ansprechstelle.....	4
2	Berufsbild	4
2.1	Arbeitsgebiet.....	4
2.2	Berufliche Handlungskompetenzen	4
2.3	Berufsausübung	5
2.4	Beitrag des Berufes an die Gesellschaft	6
3	Zulassungsbedingungen	6
3.1	Zulassungs-Vorabklärung.....	6
3.2	Zulassungs-Voraussetzungen	6
3.3	Vorbereitungskurse	7
4	Prüfungsgegenstand	7
4.1	Allgemeines	7
4.2	Die Prüfung im Überblick.....	8
4.3	Beschreibung der Prüfungsteile	8
4.3.1	Prüfungsteil 1: Praktische Anwendung am Tier	8
4.3.2	Prüfungsteil 2: Theoretisches Fachwissen	9
4.3.3	Prüfungsteil 3: Managementprüfung.....	10
4.3.4	Prüfungsteil 4: Diplomarbeit.....	10
4.4	Bewertung der Prüfungsleistungen	12
4.5	Beurteilung und Notengebung	13
4.6	Zugelassene Hilfsmittel.....	13
5	Prüfungsorganisation	13
5.1	Ausschreibung.....	13
5.2	Termine und Prüfungsorte.....	13
5.3	Anmeldung.....	14
5.4	Prüfungsgebühr.....	14
5.5	Versicherungen	14
5.6	Beschwerdeverfahren beim SBFI.....	14
6	Inkrafttreten und Gültigkeit	15
7	Anhänge zur Wegleitung	16
7.1	Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen	16
7.2	Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien	18

Hinweis: In der vorliegenden Wegleitung wird jeweils nur die weibliche Personenform verwendet. Diese bezieht sich immer auf Personen beider Geschlechter.

1 Einleitung

1.1 Zweck der Wegleitung

Gestützt auf Ziff. 2.21 lit. a der Prüfungsordnung über die Erteilung des eidgenössischen Diploms als Tierphysiotherapeutin bzw. Tierphysiotherapeut erlässt die Prüfungskommission folgende Wegleitung zur Prüfungsordnung über die höhere Fachprüfung für Tierphysiotherapeutin / Tierphysiotherapeut.

Die Wegleitung ist Bestandteil der Prüfungsordnung und kommentiert und erläutert sie. Die Wegleitung wird durch die Prüfungskommission erlassen, periodisch überprüft und bei Bedarf angepasst. Sie wird dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) als Ergänzung der Prüfungsordnung zur Kenntnis gebracht.

Die Wegleitung dient der umfassenden Information der Prüfungskandidatinnen, der Prüfungsexpertinnen sowie den Anbieterinnen von vorbereitenden Kursen.

1.2 Gesetzliche Grundlagen

- Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG) vom 13. Dezember 2002
- Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung, BBV) vom 19. November 2003

1.3 Fachliche Grundlagen

Das Berufsbild (basierend auf den Handlungskompetenzen), die Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen (basierend auf der Analyse der Berufstätigkeiten) sowie das Qualifikationsprofil (Beschreibung der einzelnen Arbeitsprozesse bzw. Handlungskompetenzbereiche, inkl. Leistungskriterien) bilden die praxisrelevanten und fachlichen Grundlagen der höheren Fachprüfung. Diese Grundlagen entstanden im Rahmen eines DACUM-Prozesses, an dem verschiedene Fachleute aus dem Berufsfeld der Tierphysiotherapie sowie Bildungsexpertinnen teilnahmen. Die Trägerschaft hat die Grundlagen einer brancheninternen Vernehmlassung unterzogen und auf dieser Basis genehmigt.

1.4 Träger der höheren Fachprüfung

Der Träger der höheren Fachprüfung für Tierphysiotherapeutin / Tierphysiotherapeut ist der Schweizerische Verband für Tierphysiotherapie SVTPT.

1.5 Prüfungskommission

Alle Aufgaben im Zusammenhang mit der Diplomerteilung werden von der Trägerschaft einer Prüfungskommission übertragen. Sie setzt sich aus 5–7 Mitgliedern zusammen und wird durch die Trägerschaft für eine Amtsdauer von 3 Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Kommission konstituiert sich selbst.

1.6 Prüfungssekretariat und Ansprechstelle

Das Prüfungssekretariat erledigt die mit der höheren Fachprüfung verbundenen administrativen Aufgaben und ist Ansprechstelle für diesbezügliche Fragen.

Adresse des Prüfungssekretariats:

Schweizerischer Verband für Tierphysiotherapie SVTPT, Postfach, 8162 Steinmaur

E-Mail-Adresse: info@svtpt.ch

Homepage: www.svtpt.ch

2 Berufsbild

2.1 Arbeitsgebiet

Diplomierte Tierphysiotherapeutinnen sind meist selbständig Erwerbende in Voll- oder Teilzeit. Sie führen eine eigene Praxis (vor Ort oder Heim- bzw. Stallbesuche) oder arbeiten auf meist selbständiger Basis in einer Tierklinik oder Tierarztpraxis. Dadurch sind sie therapeutisch und unternehmerisch gefordert.

Sie sind sowohl in der Prävention, nach Unfall oder Operationen, bei funktionellen und/oder strukturellen Störungen im Körper des Tieres als auch in der Rehabilitation tätig. Dabei arbeiten sie mit Klein- und Grosstieren.

2.2 Berufliche Handlungskompetenzen

Die Arbeit der Tierphysiotherapeutinnen zeichnet sich durch hohe Selbständigkeit und hohe Verantwortung aus. Voraussetzung für die Arbeit am Tier ist immer eine gute Vertrauensbeziehung zwischen Tierphysiotherapeutinnen und Tier sowie den Tierbesitzerinnen. Tierphysiotherapeutinnen sind nahe Ansprechpersonen für die Tierbesitzerinnen, gerade bei finalen Problemen des Tieres und anderen ethischen Entscheidungen. Dies bedingt, dass Tierphysiotherapeutinnen über ein klares Rollenverständnis und ethische Werte verfügen. Sie planen und reflektieren ihre Entscheidungen und Handlungen selbstkritisch und vermitteln diese gut verständlich den Tierbesitzerinnen und anderen involvierten Fachpersonen.

Tierphysiotherapeutinnen erkennen aber auch in allen Phasen ihrer Tätigkeiten die Grenzen der tierphysiotherapeutischen Möglichkeiten und respektieren die ethischen Werte. Sie erkennen, wann eine veterinärmedizinische Abklärung oder Behandlung nötig ist und können auch ansteckende Erkrankungen und Tierseuchen sowie Verletzungen der Tierschutzgesetzgebung feststellen. In solchen Fällen initiieren sie die notwendigen Massnahmen wie das Weiterleiten an andere Fachleute oder die Information der zuständigen Amtstierärztin.

Die Tierbesitzerinnen - die Kundinnen - kommen direkt zu den Tierphysiotherapeutinnen oder sie werden durch die Tierärztin an sie verwiesen. Es liegt in der Verantwortung der Tierphysiotherapeutinnen an die für die kompetente Behandlung des Tieres relevanten Informationen wie Beobachtungen der Tierbesitzerinnen, tierärztliche Diagnosen, Krankengeschichten, Röntgenbilder oder Operationsberichte zu gelangen, diese zu analysieren und die Ergebnisse in die weitere Arbeit einzubeziehen.

Für eine effiziente Behandlung lesen und interpretieren Tierphysiotherapeutinnen zuerst die allenfalls vorhandene tierärztliche Diagnose und analysieren das von den Tierhalterinnen geschilderte Problem. Aufgrund von eigenen Beobachtungen und spezifischer tierphysiotherapeutischer Untersuchungen wie Inspektion, Palpation und Beurteilung der Gelenkbeweglichkeit sowie ergänzender Tests erfassen und analysieren sie den Zustand des Tieres. Auch Schmerzreaktionen des Tieres sowie die Passform der Ausrüstung werden beurteilt. Sie greifen dabei auf ihr breites Wissen in Anatomie, Physiologie, Neurologie, Pathologie und Biomechanik zurück.

Sind die funktionellen Probleme erkannt, besprechen sie mit den Tierbesitzerinnen die Therapieziele und erstellen den Behandlungsplan. Je nach Krankheitsbild, gesetztem Ziel und allfälligen anderen Erkrankungen und Behandlungen wählen Tierphysiotherapeutinnen adäquate Therapieformen und Techniken. Sie setzen neben manuellen (z.B. Weichteiltechniken, Gelenkmobilisationen, manuelle Lymphdrainage) und apparativen Behandlungsmethoden auch aktive Therapie und Heimübungen ein (z.B. aktive Bewegungsübungen). Dadurch werden Beweglichkeit, Kraft, Koordination, Gleichgewicht und Ausdauer der Tiere positiv beeinflusst. Die Tierphysiotherapeutinnen kontrollieren und dokumentieren ständig den Behandlungsverlauf, so dass die Erfolge ihrer Arbeit ersichtlich sind oder die Behandlung angepasst werden kann.

Auf Grund des umfassenden Arbeitsgebietes ist die Zusammenarbeit mit den Tierbesitzerinnen, den Tierärztinnen, der zuständigen Amtstierärztin und anderen Fachpersonen wie z.B. mit Tierpflegerinnen oder Trainerinnen von grosser Bedeutung. Die Tierphysiotherapeutinnen arbeiten dabei oft als Fallkoordinatorinnen. Sie besprechen den Fall mit den anderen beteiligten Fachpersonen und den Tierbesitzerinnen und instruieren diese in Bezug auf das optimale Management, Heimübungen oder zu verwendende Hilfsmittel.

Selbständig erwerbende Tierphysiotherapeutinnen führen ein eigenes Unternehmen. Sie stellen das Betriebsmanagement sicher und bearbeiten dazu Versicherungsfragen, steuern die Finanzen und das Controlling, setzen Marketingmassnahmen um und stellen die Administration und Infrastruktur ihres Unternehmens sicher.

Von grosser Bedeutung ist das Qualitätsmanagement in ihrem Unternehmen. Sie gewährleisten die Arbeitssicherheit von Mensch und Tier durch kompetente Kenntnisse des Verhaltens der verschiedenen Tierarten und dem Umgang mit diesen. Zusätzlich beachten sie die Hygiene in allen Arbeitssituationen.

Tierphysiotherapeutinnen bilden sich kontinuierlich weiter und integrieren neueste wissenschaftliche Erkenntnisse selbständig in den Berufsalltag.

Die einzelnen Handlungskompetenzen sind in der Übersicht der Handlungskompetenzen und im Qualifikationsprofil (vgl. Anhang 7.1 und 7.2) detailliert beschrieben.

2.3 Berufsausübung

Tierphysiotherapeutinnen arbeiten in einem anspruchsvollen Arbeitsumfeld. Ihre Arbeit ist körperlich anstrengend und sie sind bei der Arbeit mit Grosstieren oft der Witterung ausgesetzt. Der Umgang mit den Tieren, den Tierbesitzerinnen und dem Umfeld kann auch psychisch belastend sein.

Tierphysiotherapeutinnen sind gefordert, für sich verändernde Problemstellungen innovative Lösungen zu finden. Die Ansprüche der Tierbesitzerinnen an ihre Tiere nehmen zu. Damit steigt oft auch die Belastung der Tiere in Sport und Freizeit und so auch der Anspruch auf eine erfolgreiche tierphysiotherapeutische Behandlung. Die Tierphysiotherapeutinnen arbeiten mit hohem Verantwortungsbewusstsein und selbständig. Gerade in akuten Situationen ist rasches und adäquates Handeln notwendig.

2.4 Beitrag des Berufes an die Gesellschaft

Tierphysiotherapeutinnen zeigen Lösungswege auf, wie Störungen im Bewegungsverhalten und körperliche Schmerzen der Tiere beseitigt oder vermindert werden können. Durch ihre Arbeit kann der Einsatz von Medikamenten teilweise reduziert oder vollständig vermieden werden.

Mit geeigneten physiotherapeutischen Methoden optimieren sie die körperliche Funktionsfähigkeit der Tiere. Damit steigern sie das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Tiere, der Tierbesitzerinnen und des weiteren Umfeldes.

Durch das Erkennen von Tierseuchen und weiteren ansteckenden Krankheiten sowie von Verletzungen der Tierschutzgesetzgebung leisten sie einen Beitrag an die Gesundheit von Tier und Mensch.

3 Zulassungsbedingungen

3.1 Zulassungs-Vorabklärung

In Zweifelsfällen können Interessierte jederzeit die vollständigen Anmeldeunterlagen dem Prüfungssekretariat für eine Zulassungs-Vorabklärung einreichen. Die Prüfungskommission nimmt diese gegen eine Gebühr vor und eröffnet den Bescheid schriftlich. Dieser ist einer späteren Anmeldung zur Prüfung beizulegen.

Der Bescheid stellt noch keine verbindliche Zusage dar. Der formelle Zulassungsentscheid wird nach der Anmeldung durch die Prüfungskommission ausgesprochen.

3.2 Zulassungs-Voraussetzungen

Zur Prüfung wird zugelassen, wer

- a) über eine abgeschlossene Humanphysiotherapieausbildung, ein Veterinärstudium, ein Medizinstudium mit Zusatzausbildung in manueller Medizin oder eine gleichwertige Qualifikation verfügt;
- und
- b) bis zum Anmeldetermin der Prüfung mindestens 3 Jahre Berufspraxis gemäss Buchstabe a nachweist;
- und
- c) bis zum Anmeldetermin der Prüfung vier (zwei vom Hund und zwei vom Pferd) selbstständig erstellte Untersuchungs- und Behandlungsprotokolle gemäss Richtlinien SVTPT (offizielle Befundformulare) eingereicht hat.

Vorbehalten bleiben die fristgerechte Überweisung der Prüfungsgebühr, die Genehmigung der vier Untersuchungs- und Behandlungsprotokolle, des Themas und der Disposition der Diplomarbeit und der Betreuungsperson für die Diplomarbeit durch die Prüfungskommission sowie die fristgerechte und vollständige Abgabe der Diplomarbeit.

Über die Gleichwertigkeit der Qualifikation nach 3.2 a) entscheidet auf Antrag der Kandidatin die Prüfungskommission. Anträge sind schriftlich zu formulieren und mit den entsprechenden, vollständigen Unterlagen an die Prüfungskommission einzureichen. Eine Gleichwertigkeitsbescheinigung bzw. Ablehnung wird durch die Prüfungskommission innert einem Monat ausgestellt.

Die für die Prüfung der Gleichwertigkeit anfallenden Kosten werden der Prüfungskandidatin nach Aufwand in Rechnung gestellt.

3.3 Vorbereitungskurse

Der Besuch der Vorbereitungskurse wird empfohlen, da diese auch die Möglichkeit zum Informationsaustausch mit den Lehrkräften und den anderen Schulungsabsolventinnen bieten. Die Teilnahme an den Kursen ist aber nicht Bedingung für die Zulassung zur Prüfung.

4 Prüfungsgegenstand

4.1 Allgemeines

Die Prüfung orientiert sich an der beruflichen Praxis und den dort geforderten beruflichen Handlungskompetenzen. Geprüft werden Fachkompetenzen, Methodenkompetenzen sowie Selbst- und Sozialkompetenzen als Bestandteile der beruflichen Handlungskompetenzen. Die Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen sowie das Qualifikationsprofil mit den Leistungskriterien sind im Anhang dargestellt (vgl. Anhang 7.1 und 7.2).

Besonderes Gewicht kommt der Vernetzung der einzelnen Kompetenzbereiche und der Transferkompetenz auf unterschiedliche Tiere sowie auf unterschiedliche realistische Situationen zu.

Um den Prüfungsanforderungen zu genügen, muss das berufliche Handeln nachvollziehbar dargestellt, fachlich begründet und reflektiert werden. Gegebenenfalls müssen Optimierungsvorschläge für die eigene Praxis abgeleitet werden können.

4.2 Die Prüfung im Überblick

Prüfungsteil		Art der Prüfung	Zeit
1	Praktische Anwendung am Tier	Position 1.1 Fallbeispiel und Anatomie Hund <i>mündlich</i>	Ca. 120 Minuten
		Position 1.2 Fallbeispiel und Anatomie Pferd <i>mündlich</i>	Ca. 120 Minuten
2	Theoretisches Fachwissen	Fachprüfung <i>schriftlich</i>	180 Minuten
3	Managementprüfung	Fallarbeit <i>schriftlich</i>	180 Minuten
4	Diplomarbeit	Position 4.1 Diplomarbeit <i>schriftlich</i>	Vorgängig erstellt
		Position 4.2 Präsentation der Diplomarbeit und Fachgespräch zur Diplomarbeit <i>mündlich</i>	Präsentation: Ca. 10 Minuten Fachgespräch: Ca. 30 Minuten

Die ganze Prüfung dauert ca. 640 Minuten, plus vorgängig erstellte Diplomarbeit. Die Zeitangaben mit „ca.“ (circa) lassen einen Spielraum von $\pm 10\%$ der vorgegebenen Zeit zu.

4.3 Beschreibung der Prüfungsteile

Im Folgenden werden die einzelnen Prüfungsteile und Prüfungsarten sowie die Bewertung beschrieben. Die Prüfungsaufgaben beziehen sich auf die Handlungskompetenzen (Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen) in Situationen und zu Fragestellungen, die realitätsnah und komplex sind. Die Handlungskompetenzen sowie die diesbezüglichen Leistungskriterien sind detailliert im Anhang aufgeführt. Die Bewertung der Prüfungsteile richtet sich grundsätzlich nach den Anforderungen der Praxis aus.

4.3.1 Prüfungsteil 1: Praktische Anwendung am Tier

Der erste Prüfungsteil besteht aus der Position 1.1 (Fallbeispiel und Anatomie Hund) und der Position 1.2 (Fallbeispiel und Anatomie Pferd). Geprüft werden in den beiden Fallbeispielen mit lebenden Tieren insbesondere die Arbeitsprozesse A, B, C, D, E (vgl. Anhang). Bei jedem Fallbeispiel werden die Anatomiekenntnisse vertieft geprüft.

Inhalt

Die Kandidatin zeigt, dass sie in der Lage ist, das jeweilige Tier umfassend und fachlich richtig zu behandeln und dabei in folgenden Schritten vorzugehen: Kontaktherstellung, Befunderhebung, Problemanalyse, Behandlung sowie Einleiten einer gegebenenfalls notwendigen Koordination des Falles.

Die einzelnen Vorgehensschritte müssen von der Kandidatin fachlich korrekt durchgeführt und nachvollziehbar begründet werden.

In der vertiefenden mündlichen Anatomieprüfung zeigt die Kandidatin, dass sie in der Lage ist, die anatomischen Strukturen am lebenden Tier (an den beiden Fallbeispielen Hund und Pferd) und am Skelettmodell zu lokalisieren sowie die funktionellen Zusammenhänge zwischen verschiedenen anatomischen Strukturen umfassend und mehrdimensional aufzuzeigen. Sie ist fähig, die tierphysiotherapeutischen Methoden zur Beeinflussung der anatomischen Strukturen zu benennen und anzuwenden.

Bewertung

Es werden bei den Fallbeispielen folgende Kriterien beurteilt:

- Dem Tier und der Besitzerin angepasster Umgang
- Fachliche Richtigkeit aller Vorgehensschritte (Kontakttherstellung, Befunderhebung, Problemanalyse, Behandlung sowie Einleiten einer gegebenenfalls notwendigen Koordination des Falles)
- Fachlich korrekte und nachvollziehbare Begründung des Vorgehens
- Adressatengerechtes Formulieren und Erklären des Vorgehens und der tierphysiotherapeutischen Erkenntnisse
- Kompetentes Zeitmanagement

Bei den vertiefenden Anatomieprüfungen werden folgende Kriterien bewertet:

- Analysefähigkeit
- Fachliche Richtigkeit
- Fachlich korrekte und nachvollziehbare Begründung
- Anwenden einer korrekten Fachsprache

4.3.2 Prüfungsteil 2: Theoretisches Fachwissen

Der zweite Prüfungsteil besteht aus einer schriftlichen Fachprüfung.

Inhalt

Die Kandidatin zeigt, dass sie über das theoretische Fachwissen verfügt, das Voraussetzung ist für die fachlich kompetente Ausführung der tierphysiotherapeutischen Arbeitsprozesse. Die Fragen des zweiten Prüfungsteils können sich auf alle Arbeitsprozesse beziehen, namentlich die Erhebung der Vorinformationen und der Vorgeschichte des Falles, die Befunderhebung, die Planung und Durchführung der Behandlung, die Fallkoordination sowie das Betriebsmanagement und das Qualitätsmanagement (Arbeitsprozesse A, B, C, D, E, F, G; vgl. Anhang).

Die Kandidatin zeigt, dass sie in der Lage ist, theoriebezogene Fragestellungen zu den tierphysiotherapeutischen Arbeitsprozessen fachlich korrekt und nachvollziehbar zu beantworten. Zudem zeigt sie, dass sie in der Lage ist, das den tierphysiotherapeutischen Arbeitsprozessen zu Grunde liegende theoretische Fachwissen in vorgegebenen und praxisnahen Situationen anzuwenden und umzusetzen, solche Situationen fachlich begründet und nachvollziehbar zu analysieren sowie für solche Situationen fachlich begründete und nachvollziehbare Konsequenzen und Massnahmen abzuleiten und Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Bewertung

Es werden folgende Kriterien beurteilt:

- Fachliche Richtigkeit der Antworten
- Korrekte Anwendung und Umsetzung der Fachkenntnisse in vorgegebenen Situationen
- Fachlich begründete und nachvollziehbare Analyse von vorgegebenen Situationen
- Fachlich begründetes und nachvollziehbares Entwickeln von Lösungsvorschlägen
- Ableiten von fachlich korrekten und nachvollziehbaren Konsequenzen und Massnahmen in vorgegebenen Situationen

- Anwenden einer korrekten Fachsprache

4.3.3 Prüfungsteil 3: Managementprüfung

Der dritte Prüfungsteil besteht aus einer schriftlichen Fallarbeit.

Inhalt

Im Zentrum der Fallarbeit stehen die Arbeitsprozesse F und G und die diesbezüglichen Handlungskompetenzen (vgl. Anhang).

Die Kandidatin zeigt im Rahmen einer schriftlichen Fallarbeit, dass sie in der Lage ist, selbstständig unternehmerisch zu handeln und das Qualitätsmanagement sicher zu stellen sowie die verschiedenen Managementinstrumente situativ korrekt und geschäftsfördernd anzuwenden.

Die Fallarbeit beruht auf einer vorgegebenen praxisnahen Situation. Diese ist fachlich korrekt und nachvollziehbar zu analysieren, zu interpretieren und Lösungsansätze sind dazu zu entwickeln.

Bewertung

Es werden folgende Kriterien beurteilt:

- Fachliche Richtigkeit, Nachvollziehbarkeit und Begründung der Fallbearbeitung, insbesondere in Bezug auf:
 - Analyse und Interpretation des Falles
 - Erkennen und Beschreiben des Handlungsbedarfs
 - Entwickeln von Lösungsansätzen
- Anwenden einer korrekten Fachsprache

4.3.4 Prüfungsteil 4: Diplomarbeit

Der vierte Prüfungsteil besteht aus zwei Positionen, die im Folgenden erläutert werden.

4.3.4.1 Schriftliche Diplomarbeit (Pos. 4.1)

Inhalt

Die Kandidatin zeigt in der schriftlichen Diplomarbeit, dass sie in der Lage ist, die verschiedenen tierphysiotherapeutischen Handlungskompetenzen (vgl. Anhang) zu vernetzen, auf ein tierphysiotherapeutisch relevantes und komplexes Thema selbstständig anzuwenden und dies schriftlich zu dokumentieren. Sie zeigt ihr systematisches Vorgehen bei der Beschreibung, der Analyse und der Lösungsentwicklung zum gewählten Thema auf, begründet und reflektiert dies, stellt die gewonnenen tierphysiotherapeutisch relevanten Ergebnisse dar und diskutiert diese kritisch.

Bewilligung des Themas und der Disposition

Das Thema und die Disposition der Diplomarbeit muss von der Kandidatin bei der Prüfungskommission schriftlich eingereicht und von dieser bewilligt werden. Die Kandidatin hat dabei aufzuzeigen, dass das Thema tierphysiotherapeutisch relevant und ausreichend komplex ist, um den Anforderungen an die Diplomarbeit gerecht zu werden.

Betreuung

Jede Kandidatin wählt selbst ihre obligatorische Betreuerin. Diese betreut und unterstützt die Kandidatin bei der Erstellung der Diplomarbeit. Die Betreuung darf maximal 5 Stunden betragen.

Eine Liste der anerkannten Betreuerinnen findet sich auf der Homepage des SVTPT oder kann beim Prüfungssekretariat bezogen werden. Es sind auch auf der Liste nicht erwähnte Betreuerinnen möglich und willkommen. Sie müssen der Prüfungskommission von der Kandidatin vorgängig, unter Angabe der fachlichen Qualifikation im Diplomarbeitsthema sowie der tierphysiotherapeutischen Fachkenntnisse und der Kontaktdaten, zur Bestätigung durch die Prüfungskommission bekannt gegeben werden.

Fristen

Die Kandidatin muss das Thema, die Disposition und die Betreuerin drei Monate vor Prüfungstermin der Prüfungskommission schriftlich mitteilen. Lehnt die Prüfungskommission das Thema oder die Disposition der Diplomarbeit oder die Betreuerin ab, wird die Kandidatin innerhalb von zwei Wochen darüber informiert. Sie hat dann zwei weitere Wochen Zeit einen neuen Vorschlag bei der Prüfungskommission einzureichen.

Formale Aspekte der Diplomarbeit

Die verbindlichen formalen Vorgaben für die schriftliche Diplomarbeit werden in Form eines Leitfadens zur Diplomarbeit jeweils mit der Prüfungsausschreibung auf der Homepage des SVTPT ausgeschrieben.

Abgabetermin

Die Diplomarbeit muss spätestens am Tag der schriftlichen Fachprüfung (Prüfungsteil 2) bei der Prüfungsaufsicht eingereicht werden. Das genaue Datum wird mit dem Prüfungsaufgebot sowie auf der Homepage des SVTPT bekannt gegeben.

Eine frühere Abgabe der Diplomarbeit beim Prüfungssekretariat ist jederzeit möglich und wird empfohlen.

Bewertung

Es werden folgende Kriterien beurteilt:

- Strukturierung und Nachvollziehbarkeit des Aufbaus
- Einhalten der formalen Aspekte
- Systematik des Vorgehens
- Fachlich korrekte und nachvollziehbare Darstellung der Ausgangslage
- Fachlich korrekte, nachvollziehbare und begründete Analyse
- Fachlich korrekte, nachvollziehbare und begründete Lösungsentwicklung
- Fachlich korrekte, nachvollziehbare und begründete Ergebnisse
- Fähigkeit zur Vernetzung der verschiedenen Handlungskompetenzen
- Fachlich korrekte, nachvollziehbare und kritische Reflexion der Inhalte der Diplomarbeit und kritische Diskussion der Ergebnisse

4.3.4.2 Präsentation der Diplomarbeit und Fachgespräch (Pos. 4.2)

Präsentation

Inhalt

Im Rahmen eines Fachgespräches zur Diplomarbeit präsentiert die Kandidatin den anwesenden Prüfungsexpertinnen die Ergebnisse ihrer Diplomarbeit.

Bewertung

Es werden folgende Kriterien beurteilt:

- Fokussierung auf die Aufgabenstellung der Präsentation
- Aufbau und Gliederung der Präsentation
- Wahl und Einsatz von Hilfsmitteln
- Auftritt (Kontakt mit Publikum, Gestik, Mimik, Körperhaltung)
- Zeitmanagement
- Fachlich korrekte und adressatengerechte Sprache

Fachgespräch

Inhalt

Inhalte des Fachgesprächs sind von den prüfenden Expertinnen ausgewählte Aspekte der Diplomarbeit. Die Fragen können sich darüber hinaus auch auf sich aus der Diplomarbeit ergebende ethische Aspekte und das tierphysiotherapeutische Rollenverständnis beziehen.

Die Kandidatin erläutert, vertritt und reflektiert im Rahmen der ihr von den Expertinnen gestellten Fragen ihr Vorgehen und ihre Ergebnisse kritisch. Sie zeigt, dass sie in der Lage ist, den Transfer ihres Vorgehens und ihrer Ergebnisse aus der Diplomarbeit auch auf andere tierphysiotherapeutische Kontexte und Problemstellungen zu übertragen.

Bewertung

Es werden folgende Kriterien beurteilt:

- Fachlich korrekte und nachvollziehbare Beantwortung der Fragen
- Fachlich korrekte und nachvollziehbare Ausführungen zu den mit den Expertinnen diskutierten Aspekten
- Flexibilität im Fachgespräch
- Kritische Reflexionsfähigkeit
- Argumentationsfähigkeit
- Transferkompetenz
- Fähigkeit zur Reflexion ethischer Werte und der professionellen tierphysiotherapeutischen Rolle
- Verwendung einer korrekten und adressatengerechten Fachsprache

4.4 Bewertung der Prüfungsleistungen

Jeder Prüfungsteil bzw. jede Prüfungsposition wird jeweils von mindestens zwei Expertinnen durchgeführt und bewertet, die gemeinsam die Note festlegen.

Die Prüfungskommission legt die Einzelheiten für die Beurteilung der Prüfungsleistungen nach Vorliegen der Prüfungsinstrumente fest. Die detaillierten Beurteilungskriterien werden den Kandidatinnen im Voraus bekannt gegeben.

4.5 Beurteilung und Notengebung

Die Beurteilung der Prüfung und der einzelnen Prüfungsteile erfolgt mit Notenwerten. Die Leistungen werden mit Noten von 6 bis 1 bewertet. Die Note 4 und höhere bezeichnen genügende Leistungen. Es gibt nur halbe und ganze Noten. Die Gesamtnote wird auf eine Dezimalstelle gerundet.

Die Gesamtnote der Prüfung ist das Mittel aus den Noten der einzelnen Prüfungsteile. Die Note der Prüfungsteile mit Positionen ist das Mittel der entsprechenden Prüfungspositionen.

Die Prüfung ist bestanden, wenn

- a) die Gesamtnote mindestens 4.0 beträgt;
- und
- b) der Prüfungsteil 1 und der Prüfungsteil 4 mindestens mit der Note 4.0 bewertet sind;
- und
- c) höchstens einer der Prüfungsteile 2 und 3 mit weniger als der Note 4.0 bewertet ist;
- und
- d) keiner der Prüfungsteile 2 und 3 mit weniger als der Note 3.5 bewertet ist;
- und
- e) keine der Positionen im Prüfungsteil 1 und im Prüfungsteil 4 mit weniger als der Note 3.5 bewertet ist.

Wer die Prüfung nicht bestanden hat, kann diese zweimal wiederholen. Die Wiederholungsprüfungen beziehen sich nur auf jene Prüfungsteile, in denen eine ungenügende Leistung erbracht wurde.

4.6 Zugelassene Hilfsmittel

Die Kandidatinnen und Kandidaten erhalten mit dem Aufgebot zur Prüfung genaue Instruktionen zu den zugelassenen Hilfsmitteln. Alle im Aufgebot nicht explizit genannten Hilfsmittel sind nicht zugelassen.

5 Prüfungsorganisation

5.1 Ausschreibung

Die Prüfung wird mindestens 5 Monate vor Prüfungsbeginn ausgeschrieben. Die Ausschreibung erfolgt auf der Homepage des SVTPT.

5.2 Termine und Prüfungsorte

Die Termine zum Anmeldeschluss für die Prüfung, für die Einreichung der für die Zulassung zur Prüfung benötigten Dokumente und der schriftlichen Diplomarbeit sowie die Prüfungstermine werden ebenfalls auf der Homepage des SVTPT publiziert.

Die jeweiligen Prüfungsorte können dem Anmeldeformular entnommen werden.

5.3 Anmeldung

Das Anmeldeformular kann beim Prüfungssekretariat bestellt oder von der Homepage des SVTPT heruntergeladen werden. Abmeldungen sind schriftlich dem Prüfungssekretariat mitzuteilen.

5.4 Prüfungsgebühr

Die Prüfungsgebühr wird von der Prüfungskommission in Absprache mit der Trägerschaft festgelegt und jährlich überprüft. Die aktuelle Gebührenregelung wird auf der Homepage des SVTPT publiziert.

Die Prüfungsgebühr ist nach bestätigter Zulassung zur Prüfung zu entrichten.

Repetentinnen der Prüfung erhalten je nach Zahl der nochmals zu absolvierenden Prüfungsteile eine Ermässigung der Prüfungsgebühr.

5.5 Versicherungen

Es ist Sache der Kandidatin, sich gegen Risiken zu versichern (Unfall, Krankheit, Haftpflicht etc.).

5.6 Beschwerdeverfahren beim SBFI

Gegen Entscheide der Prüfungskommission wegen Nichtzulassung zur Prüfung oder Verweigerung des Diploms kann innert 30 Tagen nach ihrer Eröffnung beim SBFI Beschwerde eingereicht werden. Diese muss die Anträge der Beschwerdeführerin und deren Begründung enthalten. Über die Beschwerde entscheidet in erster Instanz das SBFI. Seine Entscheid kann innert 30 Tagen nach Eröffnung an das Bundesverwaltungsgericht weitergezogen werden.


Das Merkblatt zu Beschwerdeverfahren kann auf der Homepage des SBFI

(<https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/themen/hbb/allgemeine-informationen-ep/branchenverbaende.html#1471736570>) heruntergeladen werden.

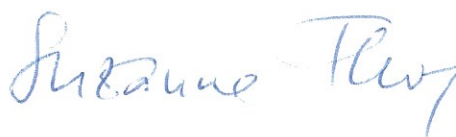
6 Inkrafttreten und Gültigkeit

Die vorliegende Wegleitung wurde am 24. August 2017 durch die Prüfungskommission genehmigt und tritt am 1. Januar 2018 in Kraft. Sie basiert auf der gültigen Prüfungsordnung.

Im Namen der Prüfungskommission:





Frau Brigitte Stebler
Co-Präsidentin Prüfungskommission



Frau Suzanne Flury
Co-Präsidentin Prüfungskommission

7 Anhänge zur Wegleitung

7.1 Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen

Tätigkeitsbereiche / Arbeitsprozesse 		Tätigkeiten / Berufliche Handlungskompetenzen 						
A	Vorinformationen und Vorgeschichte des Falles erheben	A1- Falldossier mit Kontaktangaben eröffnen.	A2- Die fallbezogenen Informationen der Tierbesitzerin situationsgerecht nutzen und einbeziehen.	A3- Im Kontakt mit der Überweiserin oder anderen Spezialistinnen weitere notwendige fallbezogene Informationen rekrutieren und analysieren.		A4- Weitere dokumentierte fallbezogene Informationen analysieren und einbeziehen.	A5- Therapiematerial aufgrund der Vorinformationen vorbereiten.	
B	Physiotherapeutischen Befund des Tieres umfassend erheben und dokumentieren	B1- Bei Begrüssung Kontakt zu Tierbesitzerin und Tier herstellen.	B2- Anamnese und Umfeld des Tieres erfassen.	B3- Subjektive Problemwahrnehmung der Tierbesitzerin in die Befunderhebung einbeziehen.	B4- Den Gesundheitszustand und die Problematik des Tieres umfassend und mehrdimensional analysieren und beurteilen.	B5- Fallbezogen spezifische und ergänzende Tests und Untersuchungen durchführen.	B6- Vorhandene Hilfsmittel und Ausrüstung des Tieres auf Passform kontrollieren.	B7- Grenzen der tierphysiotherapeutischen Möglichkeiten erkennen und situationsangepasst handeln.
		B8- Die verschiedenen Befunde, Informationen, die tierärztliche Diagnose sowie das von der Tierbesitzerin formulierte Problem miteinander in Bezug setzen und auf dieser Basis das funktionelle Problem des Tieres analysieren, definieren und dokumentieren.						
C	Behandlung des Tieres planen und dokumentieren	C1- Nah und Fernziel der Behandlung formulieren und dokumentieren.	C2- Adäquate Behandlungsmassnahmen festlegen und Kontraindikationen erkennen sowie Behandlungsmassnahmen dokumentieren.	C3- Grenzen der tierphysiotherapeutischen Möglichkeiten erkennen und situationsangepasst handeln.	C4- Behandlungsschritte planen und dokumentieren.	C5- Kriterien und Indikatoren für den zu erwartenden Verlauf festlegen und dokumentieren.	C6- Adäquate Therapiemethoden auswählen und dokumentieren.	C7- Behandlungsplan mit Tierbesitzerin absprechen.
D	Tier behandeln	D1- Tier mit geeigneten Methoden behandeln.	D2- Therapieerfolg anhand festgelegter Kriterien und Indikatoren kontrollieren.	D3- Wiederbefund erstellen.	D4- Grenzen der tierphysiotherapeutischen Möglichkeiten erkennen und situationsangepasst handeln	D5- Tierbesitzerin bzgl. Heimübungen instruieren und Durchführung überprüfen.	D6- Befund ergänzen.	D7- Therapieverläufe dokumentieren.

E	Koordination des Falles sicherstellen	E1- Das weitere Vorgehen mit Tierbesitzerin absprechen.	E2- Bei Bedarf die Tierbesitzerin mit Tier an andere Fachperson überweisen.	E3- Fall mit beteiligten Fachpersonen besprechen und dies dokumentieren.	E4- Am Fall beteiligtes Umfeld instruieren und anleiten.	E5- Verlauf der Behandlung bei Tierbesitzerin in Erfahrung bringen.	E6- Ethische Fragen in Bezug auf die Behandlung des Tieres mit der Tierbesitzerin diskutieren.	E7- Das Umfeld des Tieres adressatengerecht und über verschiedene Kommunikationskanäle beraten.
F	Betriebsmanagement sicherstellen	F1- Selbstständiges Unternehmen aufbauen.	F2- Finanzen und Controlling steuern.	F3- Marketingmassnahmen planen und umsetzen.	F4- Administration und Arbeitsplanung sicherstellen.	F5- Infrastruktur und Arbeitsmittel sicherstellen.		
G	Qualitätsmanagement sicherstellen	G1- Arbeitssicherheit in den verschiedenen Arbeitskontexten gewährleisten.	G2- Während aller Arbeitsprozesse die Hygiene gewährleisten.	G3- Die eigene Arbeit kontinuierlich evaluieren.	G4- Fallinterview / Fallberatung mit anderen Tierphysiotherapeutinnen und/oder anderen Fachpersonen durchführen.	G5- Eigene Weiterbildung planen und verwirklichen.	G6- Neue Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien/Fallberichten analysieren und in den Berufsalltag integrieren.	
S	Sozial- und Selbstkompetenzen zeigen	S1- Klares Rollenverständnis und ethische Werte als Tierphysiotherapeutin zeigen.	S2- Eigene professionelle Kompetenzen und Grenzen erkennen, benennen und respektieren.	S3- Die eigenen Entscheidungen und Handlungen selbstkritisch reflektieren und hinterfragen.	S4- Flexibel mit sich verändernden Situationen des Tieres und neuen Problemstellungen in Bezug auf Tiererkrankung und -problematik umgehen.	S5- Eigene physische und psychische Grenzen respektieren und sich regenerieren.	S6- Während des ganzen Fallprozesses eine Vertrauensbeziehung zu Tierbesitzerin und Tier gestalten.	S7- Gespräche mit Tierbesitzerin und anderen Involvierten zielorientiert steuern.
		S8- Physiotherapeutische Erkenntnisse adressatengerecht formulieren und erklären.	S9- Bei belastenden Situationen Ruhe bewahren.	S10- Ökologisch handeln.				
M	Spezielle Methoden und Verfahren beherrschen	M1- Anatomie und Biomechanik von Tieren funktionell und fallbezogen analysieren und anwenden.	M2- Die Analyse der Risikofaktoren (Flag-Konzept) zyklisch und konsequent durchführen.	M3- Das Verfahren des Clinical Reasoning zyklisch und konsequent anwenden.	M4- Verschiedene physiotherapeutische Techniken und Massnahmen beherrschen (Manuelle Lymphdrainage, Weichteiltechniken, Gelenktechniken, apparative Techniken, aktive Therapie).	M5- Fälle von ansteckenden Erkrankungen und Seuchen erkennen und entsprechende Massnahmen einleiten.	M6- Fälle von Verletzungen der Tierschutzgesetzgebung erkennen und entsprechende Massnahmen initiieren.	

7.2 Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

A	Vorinformationen und Vorgeschichte des Falles erheben
Beschreibung des Arbeitsprozesses <p>Diplomierte Tierphysiotherapeutinnen (TPT) erheben als ersten Schritt immer alle vorhandenen Vorinformationen und die Vorgeschichte des zu behandelnden Tieres. Nur durch die umfassende fallbezogene Informationsbeschaffung und deren Analyse kann die TPT die nachfolgende Therapie zielgerichtet und ökonomisch planen.</p> <p>Sie erstellt zunächst ein Falldossier mit den ihr bereits bekannten Angaben zum zu behandelnden Tier und seiner Tierbesitzerin.</p> <p>Im Gespräch mit der Tierbesitzerin identifiziert sie allfällige weitere Informationsquellen wie zum Beispiel tierärztliche Diagnosen, Krankengeschichte, Röntgenbilder oder Operationsberichte. Sie beschafft sich diese gezielt und analysiert diese fallbezogen.</p> <p>Bei Bedarf nimmt sie Kontakt auf mit der Überweiserin, mit involvierten Fachpersonen und Spezialistinnen und holt bei diesen zusätzliche Informationen ein.</p> <p>Bei der Analyse aller Informationen wendet die TPT das Clinical Reasoning sowie das Flag-Konzept an.</p> <p>Auf Grund der Vorinformationen ist die TPT in der Lage, bereits vor dem Besuch des Tieres das Therapiematerial vorzubereiten.</p>	
Kontext <p>Bevor die Tierbesitzerin mit ihrem Tier an eine TPT gelangt, wurden oft durch andere Fachleute schon verschiedenste Untersuchungen und Behandlungen vorgenommen. Um sich gut auf den Erstkontakt vorbereiten und diesen effizient planen zu können, muss sich die TPT bei der Tierbesitzerin über diese Untersuchungen und Behandlungen und die im Zusammenhang damit allenfalls erstellten Analysen, Röntgenaufnahmen und weitere Dokumente informieren. Das selbstständige und umsichtige Beschaffen, Studieren und Analysieren dieser Unterlagen ist eine wichtige Voraussetzung um sich auf die Untersuchung des Tieres vorzubereiten. Gehen dabei vorbestehende Ergebnisse vergessen, so kann dies das weitere Vorgehen beeinträchtigen. Allenfalls müssen spätere Entscheide und geplante Massnahmen revidiert werden, was das Tier und die Tierbesitzerin unnötig physisch, psychisch und finanziell belasten würde.</p> <p>Im Kontakt mit der Tierbesitzerin muss die TPT oft gezielt, aber auch empathisch nachfragen, da dieser manchmal die Bedeutung der vorhandenen Informationen nicht bewusst ist und sie möglicherweise vergisst, diese zu erwähnen. Die TPT bleibt in belastenden Situationen ruhig, z.B. wenn die Tierbesitzerin psychisch aufgerüttelt ist wegen des aktuellen Zustandes ihres Tieres. Allenfalls nimmt die TPT auch direkt Kontakt auf mit den Fachleuten, die das Tier bereits kennen, um präzise, gezielte und fallbezogene Zusatzinformationen zu erhalten.</p> <p>Auf Grund der Informationen macht die TPT sich bereits ein erstes Bild des Falles. Sie analysiert, ob es sich um einen tierphysiotherapeutischen oder einen veterinärmedizinischen Fall handelt und leitet daraus erste Konsequenzen für das weitere Vorgehen ab. Sie erkennt insbesondere, ob das Tier mit tierphysiotherapeutischen Massnahmen adäquat behandelt werden kann oder ob hier die professionellen Grenzen der Tierphysiotherapie erreicht sind und sie das Tier weiterleiten muss. Sie erkennt auch erste Hinweise auf ansteckende Erkrankungen und Tierseuchen oder eine Verletzung der Tierschutzgesetzgebung und beachtet diese Hinweise im weiteren Vorgehen.</p> <p>Die TPT wendet bei der Erhebung der Vorinformationen und der Vorgeschichte das Verfahren des Clinical Reasoning an um eine erste Hypothese zu erstellen. Gestützt darauf analysiert sie ein erstes Mal die möglichen Risikofaktoren und Differentialdiagnosen (Flag-Konzept). Sie ist in der Lage, diese ersten Hypothesen und Analysen jederzeit und selbstverantwortlich zu reflektieren, sie kritisch zu hinterfragen und zu revidieren. Dazu dokumentiert sie diese sorgfältig.</p>	

Berufliche Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
		Diplomierte Tierphysiotherapeutinnen sind fähig:
A1- Falldossier mit Kontaktangaben eröffnen.	Dokumentation	- alle relevanten Kontaktdaten zu eruieren und vollständig im Falldossier zu dokumentieren.
A2- Die fallbezogenen Informationen der Tierbesitzerin situationsgerecht nutzen und einbeziehen.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Clinical Reasoning, Risikofaktoren (Flag-Konzept); Tierschutzgesetzgebung, Seuchen, ansteckende Erkrankungen, Kundenbeziehung/Kommunikation	- zu eruieren welche Informationen relevant sind. - die relevanten Informationen zu erheben und zu erfragen. - Fallunterlagen zu verstehen und fachlich korrekt zu interpretieren. - adressatengerecht zu kommunizieren.
A3- Im Kontakt mit der Überweiserin oder anderen Spezialistinnen weitere notwendige fallbezogene Informationen rekrutieren und analysieren.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Clinical Reasoning Risikofaktoren (Flag-Konzept) Ethologie des Tieres Kundenbeziehung Kommunikation	- das Verfahren des Clinical Reasoning fachlich korrekt anzuwenden. - das Flag-Konzept fachlich korrekt anzuwenden. - auf Basis der Informationen eine erste, fachlich nachvollziehbare Hypothese zu erstellen. - auf der Basis dieser Hypothese fachlich nachvollziehbar einzuschätzen, ob es sich um einen tierphysiotherapeutischen oder veterinärmedizinischen Fall handelt.
A4- Weitere dokumentierte fallbezogene Informationen analysieren und einbeziehen.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Clinical Reasoning, Risikofaktoren (Flag-Konzept), Tierschutzgesetzgebung, Seuchen, ansteckende Erkrankungen, Ethologie des Tieres	- Quellen für notwendige Informationen zu eruieren und zu analysieren. - Informationen aus diesen Quellen fachlich nachvollziehbar in die Fallanalyse einbeziehen.
A5- Therapiematerial aufgrund der Vorinformationen vorbereiten.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Clinical Reasoning Risikofaktoren (Flag-Konzept) Ethologie des Tieres	- aufgrund der Vorinformationen zu erkennen, welches Therapiematerial benötigt wird. - das nötige Therapiematerial vorzubereiten.
Spezielle Methoden und Verfahren		Sozial- und Selbstkompetenzen
M2- Die Analyse der Risikofaktoren (Flag-Konzept) zyklisch und konsequent durchführen.		S1- Klares Rollenverständnis und ethische Werte als Tierphysiotherapeutin zeigen.
M3- Das Verfahren des Clinical Reasoning zyklisch und konsequent anwenden.		S2- Eigene professionelle Kompetenzen und Grenzen erkennen, benennen und respektieren.
M5- Fälle von ansteckenden Erkrankungen und Seuchen erkennen und entsprechende Massnahmen einleiten.		S3- Die eigenen Entscheidungen und Handlungen selbstkritisch reflektieren und hinterfragen.
M6- Fälle von Verletzungen der Tierschutzgesetzgebung erkennen und entsprechende Massnahmen initiieren.		S5- Eigene physische und psychische Grenzen respektieren und sich regenerieren.
		S6 - Während des ganzen Fallprozesses eine Vertrauensbeziehung zu Tierbesitzerin/Tier gestalten.
		S7- Gespräche mit Tierbesitzerin und anderen Involvierten zielorientiert steuern.
		S9- Bei belastenden Situationen Ruhe bewahren.
		S10- Ökologisch handeln.

Beschreibung des Arbeitsprozesses

Diplomierte Tierphysiotherapeutinnen (TPT) stellen ab dem ersten Kontakt ein Vertrauensverhältnis zur Tierbesitzerin und zum Tier her. Dieses Vertrauensverhältnis ist eine Voraussetzung, um einen umfassenden Befund erstellen und das Umfeld des Tieres erfassen zu können.

Zur Erfassung der Anamnese werden von der TPT mehrere Aspekte einbezogen. Sie erfasst allfällige Differentialdiagnosen, Anzeichen von ansteckenden Erkrankungen / Seuchen und tierschutzrelevante Zustände. Das Flag-Konzept wird dabei konsequent angewendet.

Für die Erstellung des physiotherapeutischen Befundes bezieht die TPT als unverzichtbares Element die subjektive Problemwahrnehmung der Tierbesitzerin mit ein.

Die TPT analysiert und beurteilt im Weiteren einerseits durch eigene Beobachtungen das Verhalten und das Erscheinungsbild des Tieres. Andererseits beurteilt sie in der Inspektion das Tier im Stand und in der Bewegung bezüglich seines Gesundheitszustandes und seiner Problematik. Durch Palpieren der verschiedenen Gewebe und Prüfen der Gelenkbeweglichkeit wird die Problematik gezielt weiter eingegrenzt. Nach jedem Teilbefund wird die Hypothese überprüft und allfällig das Flag-Konzept konsultiert.

Ist die Befunderhebung noch unvollständig, führt die TPT fallbezogene spezifische und ergänzende Tests durch, um die Problematik weiter einzugrenzen.

Die TPT kontrolliert auch die diversen Ausrüstungsgegenstände und Hilfsmittel, die in den verschiedenen Einsatzbereichen der Tiere verwendet werden auf deren Auswahl und Passform.

Um die funktionelle Problemanalyse zu formulieren, bringt die TPT alle erhobenen Befunde in Bezug zueinander und in Bezug zum von der Tierbesitzerin formulierten Problem und der veterinärmedizinischen Diagnose (falls vorhanden). Auf dieser Grundlage wird die im Vorfeld erstellte Hypothese von der Tierphysiotherapeutin bestätigt, verworfen oder neu formuliert. Sie erkennt, wann die Grenzen der tierphysiotherapeutischen Behandlung erreicht sind und kommuniziert es gegenüber der Tierbesitzerin.

Die funktionelle Problemanalyse, gleich zu setzen mit der Physiotherapie-Diagnose, wird von der TPT schliesslich in einer fachspezifischen und verständlichen Form dokumentiert.

Kontext

Die bewusste Gestaltung des Erstkontaktes und des Anamnese-Gesprächs sind für die weitere Behandlung und Zusammenarbeit der TPT mit dem Tier und der Tierbesitzerin von zentraler Bedeutung. Die TPT muss der Tierbesitzerin und dem Tier die Möglichkeit geben, ungezwungen und stressfrei mit ihr Kontakt aufzunehmen.

Die TPT nimmt die subjektive Wahrnehmung der Tierbesitzerin von ihrem Tier und von dessen Problem ernst, geht darauf ein und objektiviert sie im physiotherapeutischen Sinne. Die TPT leitet dabei die Tierbesitzerin mit grossem Einfühlungsvermögen durch das Gespräch. Durch gezielte Fragen beschafft sie sich dabei die zur Befunderhebung nötigen Informationen.

Um einen aussagekräftigen Befund zu erstellen, muss die TPT auch dem Tier einen Rahmen schaffen, in dem in einer ruhigen, entspannten und störungsfreien Umgebung gearbeitet werden kann, z.B. durch das Beachten der Fütterungszeiten, das Ausschliessen von ungeeigneten Bodenbeschaffenheiten oder das Korrigieren eines unangepassten Handling des Tieres durch die Tierbesitzerin.

Das Formulieren der funktionellen Problemanalyse ist eine mehrdimensionale und komplexe Aufgabe, die eine hohe Kombinationsfähigkeit der TPT voraussetzt. Die TPT ist in der Lage, in kurzer Zeit effizient ein Optimum an physiotherapeutisch relevanten Informationen zu sammeln und untereinander in Bezug zu setzen. Dazu geht sie methodengestützt vor und baut die gesamte Befundaufnahme auf dem Clinical Reasoning auf. Um die anatomische Struktur, die hauptverantwortlich für das Problem ist, zu benennen, muss die TPT die Zusammenhänge im Körper des Tieres kennen und erfassen. Die TPT verfügt dazu über ein grosses Fachwissen über funktionelle Anatomie, Biomechanik und Pathologie, sehr gute Kenntnisse verschiedener physiotherapeutischer Techniken, eine gute Beobachtungsgabe und die Fähigkeit sich an schnell ändernde Umstände anzupassen (z.B. ein aufgeregtes Tier, unruhige Wetterverhältnisse, emotional aufgewühlte Tierbesitzerin). Vertiefte Kenntnisse der TPT über Einsatzmöglichkeiten der Tiere (z.B. im Sport, in der Arbeit oder in der Freizeit) und die Probleme, die daraus entstehen können sowie über die spezifischen Hilfsmittel und Ausrüstungsgegenstände sind eine weitere Voraussetzung für eine umfassende Befunderhebung.

Der physiotherapeutische Befund, die funktionelle Problemanalyse und die sich darauf stützende Hypothese bilden das Kernstück einer physiotherapeutischen Intervention. Sie sind Voraussetzung um ein Tier umfassend und zielgerichtet zu betreuen.

Berufliche Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
B1- Bei Begrüssung Kontakt zu Tierbesitzerin und Tier herstellen.	Kundenbeziehung Ethologie der Tiere ansteckende Erkrankungen/ Seuchen und Tierschutzgesetzgebung Risikofaktoren (Flag-Konzept)	Diplomierte Tierphysiotherapeutinnen sind fähig: - den Erstkontakt bewusst und individuell auf unterschiedliche Menschen angepasst zu gestalten. - durch geeignete Verhaltensweisen einen guten Zugang zum Tier zu erhalten.
B2- Anamnese und Umfeld des Tieres erfassen (inkl. Differentialdiagnose evaluieren).	Clinical Reasoning Risikofaktoren (Flag-Konzept) Ethologie des Tieres ansteckende Erkrankungen/ Seuchen und Tierschutzgesetzgebung Pathologie	- zielgerichtet die für den Befund relevanten Informationen zu sammeln und gleichzeitig das Verhalten des Tieres zu beobachten. - Differentialdiagnosen fachlich korrekt zu evaluieren und in die Anamnese ein zu beziehen. - ansteckende Erkrankungen/Seuchen und Verletzung der Tierschutzgesetzgebung zu erkennen und fachlich korrekte Massnahmen zu initiieren.
B3- Subjektive Problemwahrnehmung der Tierbesitzerin in die Befunderhebung einbeziehen.	Kundenbeziehung Clinical Reasoning Risikofaktoren (Flag-Konzept) Pathologie	- die subjektive Problemwahrnehmung der Tierbesitzerin zu erfassen. - die subjektive Problemwahrnehmung in die Befunderhebung zu integrieren.
B4- Den Gesundheitszustand und die Problematik des Tieres umfassend und mehrdimensional analysieren und beurteilen.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Palpation, Gelenkstechniken Clinical Reasoning Risikofaktoren (Flag-Konzept) Ethologie des Tieres Kundenbeziehung	- durch eigene Beobachtungen, Inspektion, Palpation und Prüfen der Gelenkbeweglichkeit den aktuellen Gesundheitszustand des Tieres fachlich nachvollziehbar zu erfassen, benennen und analysieren. - alle Teile des Befundes fachlich korrekt und dem Tier angepasst auszuführen. - gestützt auf den Befund die Hypothese zu überprüfen und allenfalls neu zu formulieren. - die Tierbesitzerin während der Befunderhebung korrekt und situationsangepasst zu instruieren. - alle Risikofaktoren und Gefahrenquellen während der Befunderhebung zu eruieren und auszuschalten.
B5- Fallbezogen spezifische und ergänzende Tests und Untersuchungen durchführen.	Spezielle Untersuchungstechniken Clinical Reasoning Risikofaktoren (Flag-Konzept) Ethologie des Tieres	- fachlich begründet zu entscheiden, ob spezifische und ergänzende Tests und Untersuchungen durchzuführen sind. - spezifische und ergänzende Tests und Untersuchungen fachlich korrekt und situationsangepasst durchzuführen. - auf dieser Basis den Befund fachlich korrekt zu ergänzen.
B6- Vorhandene Hilfsmittel und Ausrüstung des Tieres auf Passform kontrollieren.	Einsatz des Tieres Ausrüstung und Hilfsmittelkunde Kundenbeziehung	- benutzte Hilfsmittel und Ausrüstungsgegenstände bezüglich Passform und Einsatz zu kontrollieren. - die Tierbesitzerin diesbezüglich zu beraten.
B7- Grenzen der tierphysiotherapeutischen Möglichkeiten erkennen und situationsangepasst handeln.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Tierschutzgesetzgebung Kundenbeziehung	- zu analysieren und fachlich zu begründen, ob die Grenzen der tierphysiotherapeutischen Möglichkeiten erreicht sind. - zu analysieren und fachlich zu begründen, was sie als Folge davon unternimmt.
B8- Die verschiedenen Befunde, Informationen, die tierärztliche	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Clinical Reasoning	- alle erhobenen Befunde fachlich nachvollziehbar in Bezug zueinander und zum von der Tierbesitzerin formulierten Problem und zur veterinärmedizinischen Diagnose zu bringen.

Diagnose sowie das von der Tierbesitzerin formulierte Problem miteinander in Bezug setzen und auf dieser Basis das funktionelle Problem des Tieres analysieren, definieren und dokumentieren.	Risikofaktoren (Flag-Konzept) Dokumentation	- problemverursachende Struktur im Körper zu benennen und ihre Auswirkung im Körper des Tieres zu analysieren. - funktionelle Probleme fachlich begründet und korrekt sowie sprachlich nachvollziehbar zu dokumentieren.
Spezielle Methoden und Verfahren		Sozial- und Selbstkompetenzen
M1- Anatomie und Biomechanik von Tieren funktionell und fallbezogen analysieren und anwenden.		S1- Klares Rollenverständnis und ethische Werte als Tierphysiotherapeutin zeigen.
M2- Die Analyse der Risikofaktoren (Flag-Konzept) zyklisch und konsequent durchführen.		S2- Eigene professionelle Kompetenzen und Grenzen erkennen, benennen und respektieren.
M3- Das Verfahren des Clinical Reasoning zyklisch und konsequent anwenden.		S3- Die eigenen Entscheidungen und Handlungen selbstkritisch reflektieren und hinterfragen.
M4- Verschiedene physiotherapeutische Techniken und Massnahmen beherrschen (Manuelle Lymphdrainage, Weichteiltechniken, Gelenktechniken, apparative Techniken, aktive Therapie).		S4- Flexibel mit sich verändernden Situationen des Tieres und neuen Problemstellungen in Bezug auf Tiererkrankung und -problematik umgehen.
M5- Fälle von ansteckenden Erkrankungen und Seuchen erkennen und entsprechende Massnahmen einleiten.		S6- Während des ganzen Fallprozesses eine Vertrauensbeziehung zu Tierbesitzerin und Tier gestalten.
M6- Fälle von Verletzungen der Tierschutzgesetzgebung erkennen und entsprechende Massnahmen initiieren.		S7- Gespräche mit Tierbesitzerin und anderen Involvierten zielorientiert steuern.
		S8- Physiotherapeutische Erkenntnisse adressatengerecht formulieren und erklären.
		S9- Bei belastenden Situationen Ruhe bewahren.

C	Behandlung des Tieres planen und dokumentieren
<p>Beschreibung des Arbeitsprozesses</p> <p>Gestützt auf die vorausgegangene Erhebung und Definition des physiotherapeutischen Befundes formuliert und dokumentiert die Tierphysiotherapeutin (TPT) Nah- und Fernziele der Behandlung. Diese Ziele können sich auf den präventiven, akut therapeutischen und rehabilitativen Bereich beziehen.</p> <p>Auf der Basis der Behandlungsziele legt die TPT die adäquaten Behandlungsmassnahmen fest. Dabei wendet sie das Flag-Konzept sowie das Clinical Reasoning an um Risikofaktoren und Kontraindikationen zu erkennen und die Behandlungsmassnahmen anzupassen.</p> <p>Die TPT erkennt und respektiert dabei die Grenzen der tierphysiotherapeutischen Möglichkeiten sowie ihre eigenen professionellen Kompetenzen und handelt situationsangepasst.</p> <p>Anschliessend plant und dokumentiert sie die Behandlungsschritte im Detail.</p> <p>Um den Behandlungs-Verlauf zu überprüfen und zu messen, muss die TPT schon zu Beginn der Behandlung objektive Kriterien und Indikatoren festlegen und dokumentieren.</p> <p>Die TPT wählt nun die adäquaten Therapiemethoden und dokumentiert auch diese um deren Erfolge regelmässig zu prüfen.</p> <p>Die TPT spricht schliesslich den von ihr ausgearbeiteten Behandlungsplan mit der Tierbesitzerin ab.</p>	
<p>Kontext</p> <p>Das Erstellen eines Behandlungsplanes wird von der TPT anhand von fachlich definierten und aufeinander aufbauenden Schritten vorgenommen: Umfassende Problemanalyse – Festlegen der Behandlungsziele – Festlegen der Behandlungsmassnahmen und deren Reihenfolge – Wahl der Therapiemethoden. Die Methode des Clinical Reasoning ist dabei konsequent anzuwenden.</p> <p>Die Behandlungsplanung ist komplex und setzt eine hohe Reflexionsfähigkeit und ein hohes Verantwortungsbewusstsein der TPT voraus. Die TPT muss zyklisch und selbstkritisch alle Schritte der Planung hinterfragen und gegebenenfalls anpassen. Nur so kann sie dem Tier und der Tierbesitzerin unnötige Belastungen durch nicht zielführende Behandlungsmassnahmen ersparen.</p> <p>Dabei sind Krankheitsbilder, Risikofaktoren, Merkmale wie Alter, Rasse und Einsatzart, das Umfeld des Tieres (z.B. Haltung, Tierbesitzerin) und ökologische Aspekte von der TPT in jedem Schritt zu berücksichtigen. Zudem muss die TPT erkennen, ob ihre eigenen professionellen Kompetenzen ausreichen um diesen Fall zu behandeln oder ob sie ihn weiterleiten muss.</p> <p>Die TPT muss über ein vertieftes Fachwissen der funktionellen Anatomie, der Biomechanik und der Krankheitslehre, über gute methodische Kenntnisse des Clinical Reasoning und des Flag-Konzeptes sowie über vielfältige berufliche Erfahrung in der Tierbehandlung verfügen. Sie muss in der Lage sein, den im individuellen Fall zu erwartenden Behandlungsverlauf im Voraus anhand von fachlichen Kriterien und Indikatoren zu definieren um rechtzeitig zu erkennen, ob sie die Behandlung verändern und anpassen muss.</p> <p>Die TPT muss alle physiotherapeutischen Therapiemethoden, deren Vor- und Nachteile und deren Anwendungsbereiche kennen und dem Fall individuell angepasst anwenden können. Physiotherapeutische Therapiemethoden umfassen die manuelle Lymphdrainage, Weichteiltechniken, Gelenktechniken, apparative Techniken und aktive Therapie.</p> <p>Für die Verlaufsmessung der Behandlung und für eine allfällige Weitervermittlung an andere Fachpersonen muss die TPT die Behandlungsplanung konsequent und für andere Fachpersonen verständlich formulieren und dokumentieren. Sie wendet dazu die fachlich korrekte Nomenklatur an.</p> <p>Die TPT ist zudem fähig in einer für die Tierbesitzerin verständlichen Sprache den individuellen Behandlungsplan zu erklären und mit ihr abzusprechen. Sie geht auf Unsicherheiten und allfällige Fragen der Tierbesitzerin klärend und verständnisvoll ein.</p>	

Berufliche Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
		Diplomierte Tierphysiotherapeutinnen sind fähig:
C1- Nah und Fernziel der Behandlung formulieren und dokumentieren.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation	- auf Grund des erhobenen Befundes und der funktionellen Problemanalyse das Nah- und Fernziel der Behandlung zu definieren, zu formulieren, zu begründen und zu dokumentieren. - zu benennen und fachlich nachvollziehbar zu begründen in welchem Behandlungsbereich die Ziele liegen (präventiv, akut therapeutisch, rehabilitativ).
C2- Adäquate Behandlungsmassnahmen festlegen und Kontraindikationen erkennen sowie Behandlungsmassnahmen dokumentieren.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation Clinical Reasoning Flag-Konzept	- adäquate Behandlungsmassnahmen fachlich nachvollziehbar festzulegen, zu begründen und zu dokumentieren. - das Flag-Konzept und das Clinical Reasoning fachlich korrekt und konsequent anzuwenden.
C3- Grenzen der tierphysiotherapeutischen Möglichkeiten erkennen und situationsangepasst handeln.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Tierschutzgesetzgebung Flag-Konzept	- zu analysieren und fachlich zu begründen, ob die Grenzen der tierphysiotherapeutischen Möglichkeiten erreicht sind. - zu analysieren und fachlich zu begründen, was sie als Folge davon unternimmt.
C4- Behandlungsschritte planen und dokumentieren.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation Clinical Reasoning Flag-Konzept	- dem Tier angepasst und fachlich korrekt die einzelnen Behandlungsschritte zu planen, zu begründen und zu dokumentieren. - das Flag-Konzept und das Clinical Reasoning fachlich korrekt und konsequent anzuwenden.
C5- Kriterien und Indikatoren für den zu erwartenden Verlauf festlegen und dokumentieren.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation Clinical Reasoning Flag-Konzept	- Kriterien und Indikatoren für den Behandlungsverlauf festzulegen, fachlich zu begründen und zu dokumentieren, die objektiv, realistisch, mess- und überprüfbar sind. - das Flag-Konzept und das Clinical Reasoning fachlich korrekt und konsequent anzuwenden.
C6- Adäquate Therapiemethoden auswählen und dokumentieren.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation Therapiemethoden Clinical Reasoning Flag-Konzept	- adäquate Therapiemethoden fachlich begründet auszuwählen und fachlich korrekt zu dokumentieren. - das Flag-Konzept und das Clinical Reasoning fachlich korrekt und konsequent anzuwenden.
C7- Behandlungsplan mit Tierbesitzerin absprechen.	Kundenbeziehung Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung	- mit der Tierbesitzerin adressatengerecht den Behandlungsplan zu formulieren, zu begründen und abzusprechen. - Fragen der Tierbesitzerin für diese nachvollziehbar und verständlich beantworten. - auf Unsicherheiten der Tierbesitzerin adäquat einzugehen.

Spezielle Methoden und Verfahren	Sozial- und Selbstkompetenzen
M1- Anatomie und Biomechanik von Tieren funktionell und fallbezogen analysieren und anwenden.	S2- Eigene professionelle Kompetenzen und Grenzen erkennen, benennen und respektieren.
M2- Die Analyse der Risikofaktoren (Flag-Konzept) zyklisch und konsequent durchführen.	S3- Die eigenen Entscheidungen und Handlungen selbstkritisch reflektieren und hinterfragen.
M3- Das Verfahren des Clinical Reasoning zyklisch und konsequent anwenden.	S4- Flexibel mit sich verändernden Situationen des Tieres und neuen Problemstellungen in Bezug auf Tiererkrankung und -problematik umgehen.
M4- Verschiedene physiotherapeutische Techniken und Massnahmen beherrschen (Manuelle Lymphdrainage, Weichteiltechniken, Gelenktechniken, apparative Techniken, aktive Therapie).	S6- Während des ganzen Fallprozesses eine Vertrauensbeziehung zu Tierbesitzerin und Tier gestalten.
M5- Fälle von ansteckenden Erkrankungen und Seuchen erkennen und entsprechende Massnahmen einleiten.	S7- Gespräche mit Tierbesitzerin und anderen Involvierten zielorientiert steuern.
M6- Fälle von Verletzungen der Tierschutzgesetzgebung erkennen und entsprechende Massnahmen initiieren.	S8- Physiotherapeutische Erkenntnisse adressatengerecht formulieren und erklären.
	S9- Bei belastenden Situationen Ruhe bewahren.
	S10- Ökologisch handeln.

Beschreibung des Arbeitsprozesses

Auf der Basis ihrer Behandlungsplanung behandelt die Tierphysiotherapeutin (TPT) das Tier fachgerecht mit geeigneten Methoden. Sie setzt dazu der Situation des Tieres angepasste manuelle Techniken, apparative Techniken und/oder die aktive Therapie ein.

Sie kontrolliert und evaluiert mit den in der Behandlungsplanung bestimmten Kriterien und Indikatoren den Verlauf und den Erfolg ihrer Behandlung.

Sie führt nach jeder Behandlung und vor einer nächsten Behandlung einen Wiederbefund durch. Sie erkennt, ob es eine Verbesserung oder eine Verschlechterung der Symptome gibt oder ob sich ein gleichbleibender Zustand einstellt. Sie analysiert anhand des Wiederbefundes, ob es sich nach wie vor um einen physiotherapeutischen Fall handelt oder ob die physiotherapeutischen Massnahmen ausgeschöpft sind. Die TPT überprüft zudem, ob Zeichen einer ansteckenden Erkrankung, Seuche oder Anzeichen von Verletzungen der Tierschutzgesetzgebung neu auftreten. In diesen Fällen zieht sie situationsangepasst andere Fachleute bei und initiiert entsprechende Massnahmen.

Die TPT erstellt ein Heimprogramm mit aktiven und passiven Übungen, die die Therapie gezielt unterstützen und weiter stabilisieren. Sie erklärt die Übungen und deren Nutzen der Tierbesitzerin und instruiert sie fachkundig. Die TPT supervidiert die Tierbesitzerin bei der Durchführung der Übungen, kontrolliert und korrigiert diese bis sie korrekt ausgeführt werden.

Die TPT ergänzt den Befund, falls sie während der Behandlung neue oder zusätzliche Informationen und Veränderungen wahrnimmt.

Die TPT dokumentiert die Therapieverläufe fortlaufend.

Kontext

Die TPT wendet die physiotherapeutischen Techniken und Massnahmen an, die sie durch eine gezielte und individuelle Behandlungsplanung ausgewählt hat. Dazu gehören manuelle Lymphdrainagen, Weichteiltechniken, Gelenktechniken, apparative Techniken oder aktive Therapien. Sie dosiert deren Stärke, Zeitdauer, Wiederholung und Richtung so, dass sie sie jederzeit dem Tier neu anpassen kann ohne den Behandlungsfluss zu stören. Sie passt ihre Behandlungstechnik zudem der Position und Lage des Tieres an, geht während der Behandlung auf unvorhergesehene Situationen ein (Verhalten des Tieres oder Umfeld) und reagiert mit konstruktiven Lösungen. Dazu benötigt die TPT fundierte Fachkenntnisse zu funktionaler Anatomie, Biomechanik, Pathologie und zum Verhalten des Tieres.

Die Arbeit der TPT verlangt von ihr einen hohen Grad an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein sowie die Bereitschaft zu einem selbstkritischen Hinterfragen und das ständige Evaluieren ihrer eigenen Tätigkeit. Sie analysiert die Wirksamkeit ihrer Therapiemassnahmen anhand von den im Voraus von ihr definierten Kriterien und Indikatoren während jedem Therapieschritt und wendet das Clinical Reasoning und das Flag-Konzept konsequent an. Die TPT prüft dabei, ob es Veränderungen bezüglich der Risikofaktoren gibt oder ob solche neu auftreten, z.B. eine Lahmheit oder ein sich verstärkender Schmerz. Auf dieser Basis überprüft die TPT die aufgrund ihrer Analyse des Befundes aufgestellte Hypothese fortwährend, verwirft sie gegebenenfalls und formuliert sie neu.

Dabei erkennt und respektiert die TPT ihre fachlichen Grenzen und zieht gegebenenfalls andere Fachleute bei. Sie respektiert die Rolle und die ethischen Werte als TPT und verhindert so, dass das Tier fehl- oder übertherapiert wird und es unnötig Leid und Schmerz ertragen muss. Die TPT bleibt dabei auch in belastenden Situationen ruhig und argumentiert fachlich korrekt.

Die TPT überprüft bei jedem Neukontakt mit dem Tier, ob sich die Situation bezüglich ansteckender Erkrankungen und Seuchen verändert hat. Sie erkennt neuauftretende Alarmsignale sofort und leitet die nötigen Massnahmen ein. Genauso aufmerksam geht sie mit allfälligen Anzeichen einer Verletzung der Tierschutzgesetzgebung um. Sie erkennt Anzeichen dafür und findet im gezielten Gespräch mit der Tierbesitzerin und dem Umfeld detaillierte Angaben dazu heraus.

Die physiotherapeutische Behandlung des Tieres geht über das direkte Handeln der TPT am Tier hinaus. Die Behandlung ist umso effizienter, wenn sie in den Alltag des Tieres integriert wird. Als Teil der Behandlung wählt die TPT daher individuell angepasste Heimübungen aus, die dem Tier den grössten Nutzen bringen und dem Können und den Möglichkeiten der Tierbesitzerin entsprechen. Sie erklärt der Tierbesitzerin den Nutzen und die Wichtigkeit der Übung, instruiert sie und kontrolliert die Ausführung der Übungen.

Die physiotherapeutische Behandlung des Tieres kann auch den Beizug von anderen Fachleuten bedingen. Die TPT hält daher in der Falldokumentation das aus fachlicher Sicht Wesentliche zum Therapieverlauf mit einer korrekten und klaren Nomenklatur und Sprache fest. Dies ermöglicht und erleichtert die Fallbesprechung mit Berufskollegen und anderen Fachleuten sowie gegebenenfalls die Weiterbehandlung des Tieres durch andere Fachleute.

Die Arbeit der TPT ist je nach behandeltem Tier auch körperlich und psychisch anspruchsvoll. Während der gesamten Behandlung achtet die TPT daher auf ihre körperliche Haltung. Sie erkennt und respektiert ihre Grenzen bezüglich körperlichen Ansprüchen (wenn sie z.B. als TPT mit kleiner Körpergrösse ein sehr grosses Pferd behandelt). Sie passt ihre Techniken dementsprechend an oder wählt eine andere physiotherapeutische Methode aus. Sie erkennt und respektiert auch ihre psychischen Grenzen und bleibt auch bei einem schwierigen Tier oder einer aufgewühlten Tierbesitzern ruhig.

Die TPT beachtet zudem während der ganzen Behandlung und insbesondere beim Einsatz von Geräten oder anderen Hilfsmitteln wie Tape oder Verbände ökologische Kriterien.

Berufliche Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
		Diplomierte Tierphysiotherapeutinnen sind fähig:
D1- Tier mit geeigneten Methoden behandeln.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Therapeutische Techniken	- der Situation des Tieres individuell angepasste physiotherapeutische Massnahmen (manuelle Techniken, apparative Techniken, aktive Therapien) auszuwählen und die Auswahl fachlich korrekt zu begründen. - die physiotherapeutischen Massnahmen fachlich korrekt auszuführen.
D2- Therapieerfolg anhand festgelegter Kriterien und Indikatoren kontrollieren.	Befunderhebung und Dokumentation	- während der Therapie und beim Wiederbefund die Kriterien und Indikatoren für den Therapieerfolg zu überprüfen und fachlich korrekt zu interpretieren.
D3- Wiederbefund erstellen.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation ansteckende Erkrankungen/ Seuchen	- einen Wiederbefund fachlich korrekt zu erstellen, zu analysieren und zu interpretieren.
D4- Grenzen der tierphysiotherapeutischen Möglichkeiten erkennen und situationsangepasst handeln	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation Sozialkompetenz Tierschutzgesetzgebung ansteckende Erkrankungen/ Seuchen Flag-Konzept Clinical Reasoning	- ihre eigenen professionellen Grenzen zu erkennen, zu benennen und adäquate Lösungen zu finden. - Therapiegrenzen zu erkennen, zu benennen und adäquate Lösungen zu finden. - andere Fachleute situationsangepasst beizuziehen.
D5- Tierbesitzerin bzgl. Heimübungen instruieren und Durchführung überprüfen.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation, aktive und passive Therapieformen/Heimübungen Sozialkompetenz Kundenbeziehung	- adäquate Heimübungen auszuwählen und zu begründen. - diese individuell dem Tier und der Tierbesitzerin anzupassen. - der Tierbesitzerin den Nutzen und die Wichtigkeit der Übung adäquat zu erklären. - der Tierbesitzerin die Übungen adäquat zu erklären, sie zu instruieren und ihre Durchführung der Übungen zu überprüfen.
D6- Befund ergänzen.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation	- neue Erkenntnisse während der Behandlung zu erkennen, fachlich begründet im Befund zu ergänzen und in den Behandlungsverlauf zu integrieren.
D7- Therapieverläufe dokumentieren.	Befunderhebung und Dokumentation	- die aus fachlicher Sicht relevanten und aussagekräftigsten Aspekte der Therapieverläufe fachlich korrekt und sprachlich nachvollziehbar zu dokumentieren.

Spezielle Methoden und Verfahren	Sozial- und Selbstkompetenzen
M1- Anatomie und Biomechanik von Tieren funktionell und fallbezogen analysieren und anwenden.	S1- Klares Rollenverständnis und ethische Werte als Tierphysiotherapeutin zeigen.
M2- Die Analyse der Risikofaktoren (Flag-Konzept) zyklisch und konsequent durchführen.	S2- Eigene professionelle Kompetenzen und Grenzen erkennen, benennen und respektieren.
M3- Das Verfahren des Clinical Reasoning zyklisch und konsequent anwenden.	S3- Die eigenen Entscheidungen und Handlungen selbstkritisch reflektieren und hinterfragen.
M4- Verschiedene physiotherapeutische Techniken und Massnahmen beherrschen (Manuelle Lymphdrainage, Weichteiltechniken, Gelenktechniken, apparative Techniken, aktive Therapie).	S4- Flexibel mit sich verändernden Situationen des Tieres und neuen Problemstellungen in Bezug auf Tiererkrankung und -problematik umgehen.
M5- Fälle von ansteckenden Erkrankungen und Seuchen erkennen und entsprechende Massnahmen einleiten.	S5- Eigene physische und psychische Grenzen respektieren und sich regenerieren.
M6- Fälle von Verletzungen der Tierschutzgesetzgebung erkennen und entsprechende Massnahmen initiieren.	S6- Während des ganzen Fallprozesses eine Vertrauensbeziehung zu Tierbesitzerin und Tier gestalten.
	S7- Gespräche mit Tierbesitzerin und anderen Involvierten zielorientiert steuern.
	S8- Physiotherapeutische Erkenntnisse adressatengerecht formulieren und erklären.
	S9- Bei belastenden Situationen Ruhe bewahren.
	S10- Ökologisch handeln.

E	Koordination des Falles sicherstellen
<p>Beschreibung des Arbeitsprozesses</p> <p>Die Tierphysiotherapeutin (TPT) bespricht nach einer Behandlung das weitere Vorgehen mit der Tierbesitzerin bezüglich Bewegungsmanagement, Einsatzfähigkeit und Beobachtung des allgemeinen Verhaltens und des Bewegungsverhaltens des Tieres. Falls nötig überweist die TPT die Tierbesitzerin mit dem Tier an eine andere Fachperson.</p> <p>Die TPT informiert alle Beteiligten über den Fall und die Behandlung. Bei Bedarf initiiert die TPT eine gemeinsame Besprechung zur Analyse und Diskussion des Falles. Die TPT leistet dabei einen fachlichen Beitrag zur gemeinsamen Lösungsfindung. Sie dokumentiert anschliessend die Ergebnisse der Fallbesprechung.</p> <p>Die TPT instruiert fallbezogen das gesamte beteiligte Umfeld des Tieres und leitet dieses bei der Umsetzung der Instruktionen an. Zum Umfeld gehören einerseits die Tierbesitzerin und Angehörige, andererseits die weiteren medizinischen Fachkräfte wie Tiermedizinische Praxisassistentin oder Tierpflegerin.</p> <p>Die TPT bringt den Verlauf der Behandlung bei der Tierbesitzerin in Erfahrung. Wenn angebracht diskutiert die TPT mit ihr auch ethische Fragen in Bezug auf die Behandlung des Tieres. Im Weiteren berät die TPT bei Bedarf auch das gesamte Umfeld des Tieres.</p> <p>Bei all diesen Kontakten kommuniziert die TPT verständlich, adressatengerecht und empathisch.</p>	
<p>Kontext</p> <p>Um die Erfolge einer physiotherapeutischen Behandlung nachhaltig aufrechtzuerhalten oder auch zu vertiefen, sind oftmals weitergehende Massnahmen nötig. Basierend auf der Fachberatung durch die TPT, liegt die Entscheidung über das weitere Vorgehen während und nach einer physiotherapeutischen Behandlung bei der Tierbesitzerin. Die TPT bespricht das weitere Vorgehen mit ihr und geht dabei auf deren Wissen, Verständnis und Können sowie auf deren Persönlichkeit ein und passt entsprechend das weitere Vorgehen an.</p> <p>Soll das Tier durch andere Fachpersonen (z.B. Tierärztin, Tiermedizinische Praxisassistentin, Tierpflegerin, Trainerin) weiter behandelt werden, gewährleistet die TPT die interdisziplinäre Zusammenarbeit, indem sie den Fall mit den beteiligten Fachpersonen bespricht. Anschliessend dokumentiert sie das Besprochene so, dass für Drittpersonen verständlich und jederzeit nachvollziehbar ist, welche Fachpersonen am Fall beteiligt sind, was besprochen wurde und wer welche Verantwortung weiter übernimmt.</p> <p>Auch der Einbezug des weiteren Umfeldes des Tieres kann für einen nachhaltigen Behandlungserfolg von grosser Bedeutung sein. Die TPT integriert daher alle im Umfeld des Tieres wichtigen Personen in die Behandlung, damit diese optimal ausgerichtet werden kann. Sie instruiert diese Personen entsprechend ihrer Aufgabe und ihrem Bezug zum Tier, z.B. in Bezug auf die optimale Pflege des Tieres, dessen weitere Behandlung, Training, Hilfsmittel oder Heimübungen.</p> <p>Die Beobachtungen der Tierbesitzerin und des weiteren Umfeldes des Tieres im Alltag haben für die Behandlung des Tieres eine grosse Bedeutung. Die TPT muss die Rückmeldung der Tierbesitzerin und anderer Personen fachlich korrekt interpretieren und in Zusammenhang zur vorangegangenen Behandlung bringen. Sie stellt gezielte Fragen um die für sie relevanten Informationen zu erhalten und berät die Personen zum weiteren Vorgehen.</p> <p>Die TPT berät die Tierbesitzerin oft auch in Bezug auf ethische Fragen und Entscheidungen. So zeigt sie konstruktive Lösungswege auf in Situationen wie z.B. dem Ende der Sportkarriere des Tieres, einer bleibenden Einschränkung der Belastungsfähigkeit des Tieres oder einer alternativen Trainingsform. Es ist aber auch Aufgabe und Verantwortung der TPT zu erkennen, ob weitere Behandlungen einen Nutzen haben oder ob es tierschutzwidrig ist, die Behandlung fortzusetzen und so das Leiden des Tieres zu verlängern. Sie berät und begleitet die Tierbesitzerin in diesen belastenden Situationen und zeigt ihr Perspektiven auf, die sie selbst nicht erkennt oder erkennen kann. Die TPT erkennt in solchen Momenten aber auch ihre eigenen Grenzen und respektiert sie. Sie bleibt ruhig auch in für die Beteiligten belastenden Situationen und sucht einen konstruktiven Konsens. Dies verlangt von der TPT ein hohes Mass an Empathie.</p>	

Berufliche Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
E1- Das weitere Vorgehen mit Tierbesitzerin absprechen.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung Clinical Reasoning, Flag-Konzept Kundenbeziehung, Kommunikation	Diplomierte Tierphysiotherapeutinnen sind fähig: - das geeignete weitere Vorgehen zu analysieren und dabei die Ressourcen des Umfeldes einzubeziehen. - adressatengerecht das weitere Vorgehen zu formulieren und zu begründen.
E2- Bei Bedarf die Tierbesitzerin mit Tier an andere Fachperson überweisen.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation Clinical Reasoning, Flag-Konzept Kommunikation	- fachlich korrekt zu analysieren, zu begründen und zu entscheiden, an welche Fachperson sie das Tier überweisen müssen. - ihre eigenen professionellen Kompetenzen und Grenzen zu erkennen und zu benennen. - die Überweisung fachlich korrekt einzuleiten und auszuführen.
E3- Fall mit beteiligten Fachpersonen besprechen und dies dokumentieren.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation Clinical Reasoning, Flag-Konzept Kommunikation	- mit den beteiligten Fachpersonen adressatengerecht zu kommunizieren. - die Fallkoordination fachlich kompetent und unter Respektierung der Rollen und Aufgaben der Beteiligten durchzuführen. - die Fallbesprechung fachlich korrekt, für die Beteiligten nachvollziehbar und sprachlich verständlich zu dokumentieren.
E4- Am Fall beteiligtes Umfeld instruieren und anleiten.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation Clinical Reasoning, Flag-Konzept Kommunikation Einsatz des Tieres Ausrüstung und Hilfsmittelkunde Heimübungen	- das für den individuellen Fall relevante Umfeld fachlich nachvollziehbar zu identifizieren und zu benennen. - die für den individuellen Fall relevanten Instruktionen des beteiligten Umfeldes fachlich nachvollziehbar zu identifizieren und zu benennen. - das relevante Umfeld des Tieres adressatengerecht und fachlich korrekt zu instruieren und anzuleiten.
E5- Verlauf der Behandlung bei Tierbesitzerin in Erfahrung bringen.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation Clinical Reasoning, Flag-Konzept Kommunikation Einsatz des Tieres Ausrüstung und Hilfsmittelkunde Heimübungen Kundenbeziehung, Kommunikation	- die geeigneten Kanäle zum Einholen von Informationen bei der Tierbesitzerin auszuwählen und zu nutzen. - die unterschiedlichen Herausforderungen der Informationskanäle zu benennen und zu bewältigen. - zielorientiert bei der Tierbesitzerin Informationen zum Verlauf der Behandlung in Erfahrung zu bringen.

E6- Ethische Fragen in Bezug auf die Behandlung des Tieres mit der Tierbesitzerin diskutieren.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation Clinical Reasoning, Flag-Konzept Kommunikation Kundenbeziehung Einsatz des Tieres Ausrüstung und Hilfsmittelkunde Tierschutzgesetzgebung	- ihre eigenen professionellen Kompetenzen und Grenzen zu erkennen und zu benennen. - ethische Werte und Dilemmata der Tierbehandlung im konkreten Fall zu erkennen und zu benennen. - Perspektiven und Grenzen der Tierbehandlung im konkreten Fall zu erkennen und zu benennen. - auf dieser Basis ethisch reflektierte Empfehlungen an die Tierbesitzerin zu geben.
E7- Das Umfeld des Tieres adressatengerecht und über verschiedene Kommunikationskanäle beraten.	Funktionelle Anatomie, Biomechanik, Pathologie Befunderhebung und Dokumentation Clinical Reasoning, Flag-Konzept Kommunikation Einsatz des Tieres Ausrüstung und Hilfsmittelkunde Heimübungen Kommunikation	- die geeigneten Informationskanäle und deren unterschiedliche Herausforderungen im Rahmen einer Beratung zu erkennen und zu bewältigen (z.B. im direkten Kontakt, telefonisch, per email etc.). - adressatengerecht zu kommunizieren.
Spezielle Methoden und Verfahren		Sozial- und Selbstkompetenzen
		S1- Klares Rollenverständnis und ethische Werte als Tierphysiotherapeutin zeigen.
		S2- Eigene professionelle Kompetenzen und Grenzen erkennen, benennen und respektieren.
		S3- Die eigenen Entscheidungen und Handlungen selbstkritisch reflektieren und hinterfragen.
		S4- Flexibel mit sich verändernden Situationen des Tieres und neuen Problemstellungen in Bezug auf Tiererkrankung und -problematik umgehen.
		S5- Eigene physische und psychische Grenzen respektieren und sich regenerieren.
		S6- Während des ganzen Fallprozesses eine Vertrauensbeziehung zu Tierbesitzerin und Tier gestalten.
		S7- Gespräche mit Tierbesitzerin und anderen Involvierten zielorientiert steuern.
		S8- Physiotherapeutische Erkenntnisse adressatengerecht formulieren und erklären.
		S9- Bei belastenden Situationen Ruhe bewahren.

F	Betriebsmanagement sicherstellen
<p>Beschreibung des Arbeitsprozesses</p> <p>Tierphysiotherapeutinnen (TPT) arbeiten meist als Selbstständige und sind in der Lage, ihr Unternehmen effizient aufzubauen und zu führen. Sie erstellen einen Businessplan, kalkulieren ihr Budget und schliessen alle für das Unternehmen relevanten Versicherungen ab.</p> <p>Die TPT stellt die kurz- und mittelfristige Finanzierung ihres Betriebes durch Planung, Umsetzung und Überprüfung der finanzrelevanten Prozesse sicher. Dafür erstellt sie eine mehrjährige Finanzplanung sowie das jährliche Budget und definiert die für ihre Tierphysiotherapiepraxis finanzrelevanten Führungskennzahlen. Sie analysiert die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit dem Ziel der Gewinnmaximierung. Sie stellt die Liquidität sicher durch das Monitoring der entsprechenden Kennzahlen und überwacht das Mahnwesen. Die TPT ist für die einwandfreie Rechnungslegung und die rechtskonforme Buchhaltung verantwortlich.</p> <p>Die TPT plant und setzt die für sie erfolgsversprechenden Marketingmassnahmen um.</p> <p>Die TPT stellt alle Belange der Kundenadministration und ihrer eigenen Arbeitsplanung sicher sowie die von ihr benötigte Infrastruktur und das von ihr benötigte Arbeitsmaterial.</p>	
<p>Kontext</p> <p>Die meisten TPT sind selbstständig erwerbend und führen dazu ein eigenes Unternehmen, in dem sie voll- oder teilzeitlich arbeiten. Dazu müssen sie ihren professionellen Platz im komplementärtiermedizinischen Bereich finden und eine realistische Unternehmensstrategie festlegen. Das Erstellen des Businessplanes erfordert von der TPT vorausschauendes Denken und die selbstständige Analyse der potentiellen Kundinnen. Voraussetzung dafür ist, dass die TPT die verschiedenen Kundenbedürfnisse in ihrem geografischen Umfeld kennt und vernetzt ist mit möglichen Zuweisenden von Kundinnen, insbesondere mit Tierärztinnen und Tierärzten sowie Kliniken in ihrem Einzugsgebiet.</p> <p>Um das selbstständige Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich zu führen, muss sich die TPT gezielt gegen Risiken absichern. Sie muss zudem ihr Unternehmen in finanzieller Hinsicht sowohl kurz- als auch langfristig steuern und rechtskonforme Unterlagen erstellen und führen, wie etwa Rechnungen und Mahnungen, die Buchhaltung, das Kassabuch, die Abrechnungen für die Versicherungen und die Steuern.</p> <p>Für den Aufbau und die Pflege der Kundschaft evaluiert die TPT die verschiedenen Möglichkeiten von Marketingmassnahmen wie z.B. Inserate, Vorträge, Artikel in Fachzeitschriften, Website oder Präsenz an Messen oder Sportveranstaltungen und in den sozialen Medien. Sie analysiert, welche Massnahmen für sie erfolgsversprechend und finanziell tragbar sind.</p> <p>Im laufenden Betrieb muss die TPT vorausschauend und effizient die Administration und Arbeitsplanung sowie die Infrastruktur und die benötigten Arbeitsmittel sicherstellen. Die TPT führt für jede Kundin ein Dossier und legt alle Unterlagen vollständig, übersichtlich und korrekt ab. Sie stellt regelmässig Rechnung und kontrolliert die Zahlungseingänge. Falls sie solche Arbeiten an Dritte delegiert, behält sie die Übersicht, leitet die Hilfsperson an und kontrolliert sie.</p> <p>Das effiziente Arbeiten bedingt, dass die TPT die Arbeitswoche und jeden einzelnen Arbeitstag in ökonomischer und ökologischer Hinsicht plant. So ist es z.B. sinnvoll, Behandlungen bei Kundinnen in der Aussenpraxis regional so zu organisieren, dass ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigt sind. Die Terminplanung muss übersichtlich dargestellt sein und das Einhalten von Terminen gewährleisten.</p> <p>Die TPT muss ihre Ansprüche bezüglich Infrastruktur und Räumlichkeiten evaluieren und die Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten wie Kauf, Miete oder die Integration in die eigene Wohnung oder in eine Humanphysiopraxis abwägen.</p> <p>Ebenso evaluiert und analysiert die TPT ihre Bedürfnisse an Arbeitsmitteln und Therapiematerial, kennt die Vor- und Nachteile der verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten und realisiert die für sie geeignete Variante unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte.</p>	

Berufliche Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
F1- Selbstständiges Unternehmen aufbauen.	Strategieentwicklung Buchhaltung Versicherungswesen inkl. Berufshaftpflichtversicherung Selbstständige Berufsführung	Diplomierte Tierphysiotherapeutinnen sind fähig: - das bestehende komplementärtiermedizinische Angebot im für sie inhaltlich und geografisch relevanten Tätigkeitsgebiet zu analysieren. - die Bedürfnisse der potentiellen Kundinnen und Zuweisenden zu analysieren. - das Dienstleistungsangebot ihres Unternehmens gestützt auf die Angebots- und Bedarfsanalyse zu definieren. - gestützt darauf einen realistischen Businessplan für das selbstständige Unternehmen zu erstellen. - ein realistisches Budget zu erstellen. - die für ein selbstständiges Unternehmen relevanten Versicherungen zu benennen und abzuschliessen.
F2- Finanzen und Controlling steuern.	Buchhaltung	- eine realistische Finanzplanung für ein selbstständiges Unternehmen zu erstellen. - eine korrekte Bilanz und Erfolgsrechnung zu erstellen und zu analysieren. - Rechnungen korrekt zu erstellen und das diesbezügliche Controlling effizient durchzuführen. - das Mahnwesen korrekt durchzuführen. - ihren Bedarf an Liquidität zu erkennen und sicher zu stellen. - eine rechtskonforme Buchhaltung zu führen.
F3- Marketingmassnahmen planen und umsetzen.	Marketing	- die für sie in ihrem inhaltlichen und geografischen Tätigkeitsgebiet adäquaten Marketingmassnahmen zu analysieren, zu planen und umzusetzen.
F4- Administration und Arbeitsplanung sicherstellen.	Selbstständige Berufsführung	- ein vollständiges und korrektes Patientendossier zu erstellen und zu führen. - ihre Arbeit in ökonomischer und ökologischer Hinsicht adäquat zu planen.
F5- Infrastruktur und Arbeitsmittel sicherstellen.	Selbstständige Berufsführung	- die geeignete Infrastruktur zu evaluieren und zu beschaffen. - die für ihre Arbeit nötigen Arbeitsmittel ökonomisch und ökologisch sinnvoll auszuwählen und zu beschaffen.
Spezielle Methoden und Verfahren		Sozial- und Selbstkompetenzen
		S2- Eigene professionelle Kompetenzen und Grenzen erkennen, benennen und respektieren.
		S3- Die eigenen Entscheidungen und Handlungen selbstkritisch reflektieren und hinterfragen.
		S5- Eigene physische und psychische Grenzen respektieren und sich regenerieren.
		S10- Ökologisch handeln.

G	Qualitätsmanagement sicherstellen
<p>Beschreibung des Arbeitsprozesses</p> <p>Zur Verantwortung der Tierphysiotherapeutin gehört das Qualitätsmanagement in allen ihren Arbeitsprozessen. Dazu gehört neben der physiotherapeutischen Qualität auch das Sicherstellen der Rahmenbedingungen.</p> <p>Die TPT gewährleistet die Sicherheit für Mensch und Tier während der Behandlung. Sie wählt und gestaltet den Behandlungsort und Behandlungsraum so, dass weder Mensch noch Tier zu Schaden kommen.</p> <p>Sie gewährleistet zudem während allen Arbeitsschritten die Hygienemassnahmen in Bezug auf die eigene Hygiene, die Räumlichkeiten und das verwendete Material.</p> <p>Im Sinne der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung evaluiert die TPT ihre eigene Arbeit selbstkritisch und regelmässig. Dazu führt die TPT Fallinterventionen und Fallberatungen mit anderen Tierphysiotherapeutinnen und anderen Fachpersonen durch.</p> <p>Die TPT plant zudem ihre eigene Weiterbildung gezielt und verwirklicht sie. Sie analysiert neue Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien und Fallberichten und integriert sie in ihren Berufsalltag.</p>	
<p>Kontext</p> <p>Die TPT arbeitet sehr selbstständig und muss durch gezielte Massnahmen verantwortungsbewusst die Qualität ihrer Arbeit sicherstellen und laufend weiterentwickeln. Dies betrifft sowohl die Fach- und Methodenkompetenzen als auch die Sozial- und Selbstkompetenzen der TPT. Sie muss sich selbstständig die neuen fachlichen Erkenntnisse der für die Tierphysiotherapie relevanten Themen und Methoden erschliessen und sich damit auf dem aktuellsten Wissensstand ihrer Profession halten. Ebenso wichtig ist die Förderung ihrer Selbst- und Sozialkompetenzen, z.B. ihre Bereitschaft zur ständigen selbstkritischen Reflexion ihrer eigenen Arbeit oder die Fähigkeit, sich mit unterschiedlichen Berufsgruppen fachlich auszutauschen.</p> <p>Eine weitere wichtige Rahmenbedingung für die Qualität der Behandlung ist die Arbeitssicherheit auch in nicht vorhersehbaren oder sich schnell verändernden Situationen. Die TPT muss das Verhalten der verschiedenen Tierarten (Raub- und Fluchttiere) kennen und jedes Tier und dessen Umfeld individuell beobachten und beurteilen und oftmals in der Situation und vor Ort eine konstruktive Lösung finden, um ihre Arbeit sicher fortsetzen zu können. Wenn z.B. ein ängstliches Pferd nervös auf Wind reagiert, muss die TPT dies erkennen und einen geschützten Behandlungsort finden. Bei der Wahl des Behandlungsortes (Raum oder Stall) erkennt die TPT jegliche Gefahrenquellen und schaltet sie aus, z.B. einen rutschigen Boden, Lärmquellen und Betriebsamkeit durch andere Tiere und Menschen. Die TPT setzt auch benötigte Gerätschaften in Hinblick auf die Sicherheit verantwortungsvoll und vorausschauend ein, z.B. Elektro-Kabel als Stolperquellen für Mensch und Tier oder ungenügend gesicherte Geräte. Ein weiterer Aspekt der Arbeitssicherheit ist die geeignete Bekleidung der TPT. Diese muss der Witterung und der Tierart angepasst sein wie z.B. Schuhe mit Stahlkappen oder strapazierfähige Textilien.</p> <p>Zur Qualitätssicherung der Arbeit gehört auch das Einhalten von Hygienemassnahmen. Die TPT säubert und desinfiziert z.B. regelmässig ihre Berufskleidung, ihre Gerätschaften, die Behandlungsflächen und Räume sowie die Körperteile, die mit dem behandelten Tier in Kontakt waren. Bei Seuchen und ansteckenden Krankheiten hält sie die geltenden erhöhten Hygienemassnahmen wie Desinfektion, Schutzhandschuhe oder Schutzkleider ein.</p>	

Berufliche Handlungskompetenzen	Nähere thematische Bestimmungen / Inhalte	Leistungskriterien
		Diplomierte Tierphysiotherapeutinnen sind fähig:
G1- Arbeitssicherheit in den verschiedenen Arbeitskontexten gewährleisten.	- Verhalten des Tieres - Arbeitssicherheit - Arbeitskleidung - Tierschutzgesetzgebung	- das Verhalten der Tierart und des individuellen Tieres fachlich korrekt zu beobachten, zu benennen und zu interpretieren. - Gefahrenquellen in verschiedenen Behandlungssituationen frühzeitig zu erkennen, zu benennen und zu eliminieren. - adäquate Berufskleidung auszuwählen.
G2- Während aller Arbeitsprozesse die Hygiene gewährleisten.	- Hygienemassnahmen - Vorgehen bei Seuchen und ansteckenden Erkrankungen	- allgemeine Hygienemassnahmen zu kennen und fachlich korrekt anzuwenden. - spezielle Hygienemassnahmen im Falle von ansteckenden Erkrankungen und Seuchen zu kennen und fachlich korrekt anzuwenden.
G3- Die eigene Arbeit kontinuierlich evaluieren.	- Qualitätssicherung und -management	- die eigene Arbeit kontinuierlich und kritisch zu evaluieren in Hinblick auf alle Qualitätsaspekte der eigenen Arbeit. - entsprechende Massnahmen zur Optimierung der Qualität der eigenen Arbeit zu analysieren und durchzuführen.
G4- Fallinterview / Fallberatung mit anderen Tierphysiotherapeutinnen und/oder anderen Fachpersonen durchführen.	- Qualitätssicherung und -management - generelles berufsspezifisches Fachwissen - Selbst- und Sozialkompetenz	- eine Fallinterview / Fallberatung mit anderen Tierphysiotherapeutinnen und/oder anderen Fachpersonen zu planen und fachlich kompetent durchzuführen.
G5- Eigene Weiterbildung planen und verwirklichen.	- Qualitätssicherung und -management - generelles berufsspezifisches Fachwissen	- eigene Defizite in den beruflichen Kompetenzen zu analysieren, geeignete Massnahmen zu erkennen und diese umzusetzen.
G6- Neue Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien /Fallberichten analysieren und in den Berufsalltag integrieren.	- generelles berufsspezifisches Fachwissen	- Wissenschaftliche Literatur zu verstehen und Konsequenzen daraus für das eigene berufliche Handeln abzuleiten und umzusetzen.
Spezielle Methoden und Verfahren		Sozial- und Selbstkompetenzen
		S1- Klares Rollenverständnis und ethische Werte als Tierphysiotherapeutin zeigen.
		S2- Eigene professionelle Kompetenzen und Grenzen erkennen, benennen und respektieren.
		S3- Die eigenen Entscheidungen und Handlungen selbstkritisch reflektieren und hinterfragen.
		S4- Flexibel mit sich verändernden Situationen des Tieres und neuen Problemstellungen in Bezug auf Tiererkrankung und -problematik umgehen.
		S5- Eigene physische und psychische Grenzen respektieren und sich regenerieren.
		S6- Während des ganzen Fallprozesses eine Vertrauensbeziehung zu Tierbesitzerin und Tier gestalten.
		S7- Gespräche mit Tierbesitzerin und anderen Involvierten zielorientiert steuern.
		S9- Bei belastenden Situationen Ruhe bewahren.
		S10- Ökologisch handeln.